

**Gesamtpreis:**  
Der Druck vierzig Pfennig:  
2 Mark 50 Pf. bei den Kästen  
im deutschen Reichshafen  
vierzig Pf. Stück; außerhalb  
des Deutschen Reichs  
50. und 100 Pf.  
Angelegte Nummern: 10 Pf.

**Gezeichnet:**  
24 Pf. mit Aufnahme der  
Gesamt- und Heftzettel abends.  
Berichts-Mausch: Nr. 1295

# Dresdner Journal.

**N° 37.**

Montag, den 15. Februar, abends.

1897.

## Amtlicher Teil.

**Dresden.** 15. Februar. Se. Durchlaucht der Prinz und Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Karl Anton von Hohenzollern, Hochstwolde am Sonnabend Nachmittag hier eingetroffen waren und im Königl. Residenzschloß Wohnung genommen hatten, sind gestern Abend 7 Uhr 20 Min. nach Potsdam abgereist.

### Eruenungen, Versetzungen &c. im öffentlichen Dienste.

**Im Geschäftsbereiche des Ministeriums der Finanzen.**  
Bewilligung der Zölle und indirekten Steuern. Verordnet: der Schatzmeister bei der Zoll- und Steuer-Direktion Glas zur Hauptkontrolleur in Görlitz, der Oberkontrollor-Befehl Bieger zum Obersteuerbeamter in Klingenthal, der Obersteuerbeamter Schneid zum Obersteuerbeamter in Löbau, die Bureaubeamten bei der Zoll- und Steuer-Direktion Bautz und Kühl zu Befehlsscheiter in Dresden, der Befehlsscheiter von Tschirn zum Befehlsscheiter in Bautzen, die Befehlsscheiter Gläzel zum Befehlsscheiter in Bautzen, der Steueraufseher f. d. B. Kreispol. zum Bureau-Befehlsscheiter bei der Zoll- und Steuer-Direktion, der Steueraufseher f. d. B. Schreiber zum Befehlsscheiter in Bautzen, der Steueraufseher f. d. B. Leiter zum Befehlsscheiter in Bautzen, der Obersteuerbeamter von Biedenkopf zum Obersteuerbeamter in Wehlen, der Obersteuerbeamter Krewe zum Obersteuerbeamter in Zittau, der Obersteuerbeamter Opel zum Obersteuerbeamter in Hoyerswerda, der Steueraufseher Böhl zum Obersteuerbeamter in Ostritz, der Steueraufseher Högl zum Obersteuerbeamter in Oberschöna.

Befehl: der Hauptkontrollor Schulze von Ebenhof nach Gaisma, der Obersteuerbeamter Opel unter Bezeichnung des Titels und Ranges als Steuerbeamter von Tharandt nach Dresden, der Obersteuerbeamter Fideli von Klingenthal als Obersteuerbeamter nach Auerbach, der Obersteuerbeamter Körb-Palatinate von Döbeln nach Wilsdruff, der Befehlsscheiter Kell in Dresden als Bureaubeamter der Zoll- und Steuer-Direktion, der Befehlsscheiter Schulze von Leipzig nach Dresden, der Befehlsscheiter Leuner von Bautzen nach Schönau, der Befehlsscheiter Käppel von Bautzen nach Leipzig, der Obersteuerbeamter Werner von Chemnitz in die Stelle eines Befehlsscheiters derselbe, der Obersteuerbeamter Wediger in Wehlen als Befehlsscheiter nach Dresden, der Obersteuerbeamter Sieg von Hohenhaus nach Chemnitz, der Obersteuerbeamter Bräuniger in Löbau nach Bautzen, der Obersteuerbeamter Weber in Ostritz als Obersteuerbeamter nach Wehlen.

Angekündigt: der Hauptkontrollor Siegle als Steuerbeamter, der Befehlsscheiter Kämmerer, der Befehlsscheiter Siegle und Bieger als Steuerbeamter.

Befehlsgestellt: der vormalige Steuerbeamter Grünbaum in gleicher Dienstgelegenheit.

Befehlserlassen: der Obersteuerbeamter Böhl zum Bureau-Befehlsscheiter in Dresden.

## Nichtamtlicher Teil.

### Die kretensische Angelegenheit

hat eine weitere Verwickelung dadurch erfahren, daß es nunmehr höchstlich zu einem Angriffe der griechischen Torpedoboote auf ein türkisches Schiff gekommen ist. Am Nachtheit lassen freilich die betreffenden Vorgänge noch sehr zu wünschen übrig. Insbesondere ist nicht klar ersichtlich, ob die vorliegenden zwei telegraphischen Nachrichten sich auf denselben Vorfall beziehen. Sollte es der Fall sein, so würde es sich allerdings noch nicht gerade um eine große Seeschlacht gehandelt haben, vielmehr zunächst nur die Thatjache vorliegen, daß die griechischen Seeschiffe zweimal ihren Mund geöffnet haben und zwar — wie man dem Bericht entnehmen kann — ohne ihren Gegner getroffen zu haben! Insofern haben die europäischen Mächte, und zwar mit vollem Rechte, dem Vorgange doch höchst ernste Bedeutung zugemessen, um den griechischen Friedensförderern mit allem Nachdruck klar zu machen, daß ihre weiteren kriegerischen Evolutionen dem energischen Widerstand der europäischen Kriegsfürsten begegnen werden. Das wird hoffentlich

umso mehr verstanden werden, als inzwischen von allen Seiten und unter allen Flaggen die modernen gepanzerten Seeschiffe aus Kreis zu ziehen, um dort die Leitung der Dinge aus denjenigen Händen zu nehmen, die sie sich ganz unbefugtemmaßen angeeignet haben. Nichts deutet erfreulicherweise heute darauf hin, daß in der Einigkeit der europäischen Großmächte irgend eine „dünne“ Stelle vorhanden sei und daher liegt auch unseres Erachtens gar keine Veranlassung vor, schon jetzt die Dinge tragisch aufzuführen.

Auch den Auftändischen auf der Insel Kreta, die nun mehr, vor allem in Kanone, ihrerseits zum Angriff auf die Bodenmedaillen übergegangen sind und zwar unter Benutzung des annehmlichen Artillerieparades von einem Geschütze, wird wohl schnell die Vernunft wiederkehren, wenn sie erst sezen werden, daß es den Mächtigen Ernst ist, keine Wirtschaft mit den standolos verhältnissen auf der Insel zu machen. Daß es dazu nun allerdings höchste Zeit ist, wird wohl von niemanden mehr bestritten werden.

In nächster Zukunft lassen wir noch den Bericht folgen, den wir von unserem gutausgetrockneten Wiener Berichterstatter erhalten haben:

Die griechische Regierung hat den schweren Fehler begangen, den Kampf für eine Sache, die sich unzweifelhaft vielerlei Sympathien in Europa erfreut, gerade in einem Augenblick anzunehmen, in welchem diese Sympathien unmöglich im Sinne der griechischen Wünsche zur Geltung gelangen können.

Wir glauben, daß die Intervention der Mächte

im Sinne dieses Programms erfolgen wird und daß sie, wenn sich keine neuen unverhüllten Zwischenfälle ergeben, zu dem angestrebten Ziele führen wird. Die vorläufige Erledigung der kretischen Episode kommt dann vielleicht schon binnen kurzer Zeit erzielt werden. Gleichzeitig dies, so wird die diplomatische Aktion in der türkischen Reformfrage baldigst wieder in den Vordergrund treten und zugleich in das entscheidende Stadium gelangen. Über den Verlauf und das Resultat dieser Aktion lassen sich heute natürlich nur Vermutungen aussprechen, da man zur Stunde noch nicht weiß, ob die leitenden Kreise in Konstantinopel genugt seien werden, die naheliegenden und überaus ernsten Lehren zu beherzigen, welche aus den kretischen Ereignissen gegenwärtig werden können. Sicher ist aber, daß die Mächte ihrerseits diesen Zahlen Rechnung tragen werden. Die kretischen Kräfte hat aus schärfer die Gefahren gedenken müssen, welche aufstauen mächtig, wenn die Gestaltung im europäischen Orient von den Augenblicks-Impulsen der verschiedenen Interessen zweiten Ranges abhängig würden. Die augenfällige Wahrnehmung dieser Gefahren muß die Mächte in dem Vorhaben bestärken, um jeden Preis die Durchführung von Maßnahmen zu erwirken, die einer solchen Entwicklung vorbeugen sollen.

Die Porte hat durch ihre bisherige Haltung in der gesamten Reformfrage allmählich jeden Anspruch auf ein besonderes Wohlwollen der Mächte eingebüßt. Die Kabinette sind heute im Begriffe, die türkische Regierung zur Annahme des Reformprogramms der Porte aufzufordern, eventuell durch traktative Mittel zu einer solchen Entscheidung zu nötigen. Den Zeitpunkt, zu welchem der Gegenzug zwischen dem Willen Europas und der Politik des Sultans und seiner Räte ein sehr scharfes Gepräge gewonnen hatte, hat man nun in Athen für ein Unternehmen gewählt, das unlängst der Porte alle Vorteile einer günstigen Rechtsposition zugeteilt. Die Porte ist nach dem Buchstaben der internationalen Normen in ihrem guten Rechte, wenn sie eine Einmengung Griechenlands in die kretischen Waren zurückweist und wenn sie die griechische Aktion, die angeblich dazu dienen soll, die Entsendung türkischer Truppen nach einem türkischen Staatsgebiete zu hindern, als Friedensbruch bezeichnet. So haben die Staatsmänner in Athen die Kabinette geradezu gezwungen, mit aller Energie für das „gute Recht“ der Türkei und gegen Griechenland aufzutreten.

Jedenfalls erfordert die Verhältnisse auf Kreta und in den kretischen Gebieten eine rasche und energische Intervention. Diese Intervention kann nur in der Weise erfolgen, daß die Mächte selbst die nötigen Bündnisse für die Sicherung der Ruhe auf der Insel herstellen. Die Mittel zu einem solchen Ein-

### Tagesgeschichte.

**Dresden.** 15. Februar. Se. Majestät der König geruheten gestern, Sonntag, mittags um 12 Uhr nach dem Besuch des Gottesdienstes der Einweihung der neuerrichteten Turnhalle des Dresdner Allgemeinen Turnvereins an der Permoserstraße beizuhören.

Rathausamt um 5 Uhr fand bei Ihren Königl. Majestäten Familientafel statt, an welcher Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses sowie Se. Durchlaucht der Prinz und Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Karl Anton von Hohenzollern teilnahmen.

Se. Majestät der König nahmen im Laufe des heutigen Vormittages die Vorträge der Herren Staatsminister einzuhören. Wie uns mitgeteilt wird, sind zu dieser Tafel noch folgende Damen und Herren vom

Deutschen Reich.

Berlin. Se. Majestät der Kaiser führten gestern nachmittags beim Reichstagstags Büchsen zu Hohenlohe vor und nahmen hier einen längeren Vortrag entgegen.

Hierauf befuhr Se. Majestät die Botschafter Russlands, Österreich-Ungarns und Englands. Die Botschafter dieser drei Staaten erschienen später auf dem Auswärtigen Amt.

Se. Majestät der Kaiser haben dem Prinzen von Wales angekündigt, das Ehrenpräsidentium des Komitees

zur Vorbereitung des Jubiläums-Jahrs Nevens Dorf-Deklamation um den von Se. Majestät gekürten Pal, welches am 23. Juni d. J. von ihnen geht, zu übernehmen. Der Prinz von Wales erwiderte in einem in herzlichem Tone gehaltenen Telegramm, er nehme den Ehrenvorzug an und wünsche der Regatta guten Erfolg.

Bei aller Anerkennung der Berechtigung der Beobachter über die mangelfaßliche Besetzung des Reichstags, der zunächst eine geradezu destruktive Lektüre aufweist, möchte doch auch die stärkere intensive Arbeit beworben werden, welche von der geringen Zahl der

Staatsminister eingeladen worden: Ihre Excellenz Frau Oberhofmeisterin v. Blaustein, Ihre Durchlauchten der Prinz und die Frau Prinzessin Georg von Schönburg-Waldenburg, die Hofdamen Gräfinn Einsiedel und Reuttner v. Weiß und das Hoffräulein v. Borries, ferner Ihre Excellenzen der Staatsminister v. Meißnitz mit Gemahlin, die General-Adjutanten General der Kavallerie v. Karlowitz, Generalleutnant v. Mindnitz und v. Treitschke, der Kämmerer und Obergercermeister Wiel. Geh. Rat v. Meißnitz sowie der Oberhofmeister Wiel. Geh. Rat v. Wielitz sowie Gemahlin und der Flügeladjutant vom Dienst Major v. Ehrenthal.

**Dresden.** 15. Februar. Se. Majestät der König haben geruht, der Witwe des am 11. d. Ms. verstorbene langjährige Mitglieds der Zweiten Kammer der Ständeversammlung, Brauereidirektor Philipp in Radeberg Altershöchstein Beileid durch Sr. General den Königl. Kämmerer Wiel. Geh. Rat v. Meißnitz unter gleichzeitiger Übersendung eines Kronzes auszusprechen.

**Dresden.** 15. Februar. Heute nachmittag um 5 Uhr findet bei Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Georg im Palais Bismarckstraße eine größere Tafel zu 30 Gedanken statt. Zu dieser Tafel sind nach-namede Herrn mit Einladungen ausgezeichnet worden: Ihre Excellenzen der Königl. Baurat und Bevollmächtigte Minister Fürst v. Richthammer, Staatsminister Dr. Schurig, General der Infanterie à la suite des 2. Grenadierregiments Nr. 101 v. Montebello, Oberhofmarschall Groß Bismarck v. Eickhardt, Generalleutnant à la suite des 2. Feldartillerieregiments Nr. 28 v. Schubert und Generalleutnant Stadtkommandant v. Beschau; ferner die Geh. Räte und Ministerialdirektoren Jappel und Dr. Windfuhr, Kreiskampfmann Schmidel, Generalmajore v. Schleicher und Jetter, Generalmajor f. D. Ebert v. d. Planitz, Hofmarschall Führ. v. Reichenstein, Oberst v. Wobersdorf und v. Sieglin, geh. Regierungsrat v. Bothe, Oberst und Abteilungsleiter im Kriegsministerium v. Elsäss, geh. Regierungsrat Dr. Hösel, Major und Flügeladjutant Führ. v. d. Bursche-Schlehorst, Oberstabsarzt Dr. Selle, Major v. Gersdorff, Hauptmann v. Salza und Lichtenau, sowie die Mitglieder des Akademischen Rates geh. Rat Prof. Dr. Wermann und Prof. Pohle.

**Dresden.** 15. Februar. Se. Hoheit der Herzog von Sachsen-Altenburg wird morgen, Dienstag, nachmittags 2 Uhr 30 Min. zu einem kurzen Besuch Ihrer Königlichen Majestäten in Dresden eintreffen und im Königl. Residenzschloß Wohnung nehmen.

**Dresden.** 15. Februar. Dr. Polizeipräsident Le Maistre hat heute einen mehrwöchigen Urlaub angetreten und ist nach dem Süden gereist. Die Stellvertretung ist dem Regierungsrat Köttig bei der hiesigen Königl. Polizeidirektion übertragen worden.

### Deutsches Reich.

Berlin. Se. Majestät der Kaiser führten gestern nachmittags beim Reichstagstags Büchsen zu Hohenlohe vor und nahmen hier einen längeren Vortrag entgegen.

Hierauf befuhr Se. Majestät die Botschafter Russlands, Österreich-Ungarns und Englands. Die Botschafter dieser drei Staaten erschienen später auf dem Auswärtigen Amt.

Se. Majestät der Kaiser haben dem Prinzen von Wales angekündigt, das Ehrenpräsidentium des Komitees

zur Vorbereitung des Jubiläums-Jahrs Nevens Dorf-Deklamation um den von Se. Majestät gekürten Pal, welches am 23. Juni d. J. von ihnen geht, zu übernehmen. Der Prinz von Wales erwiderte in einem in herzlichem Tone gehaltenen Telegramm, er nehme den Ehrenvorzug an und wünsche der Regatta guten Erfolg.

Bei aller Anerkennung der Berechtigung der Beobachter über die mangelfaßliche Besetzung des Reichstags, der zunächst eine geradezu destruktive Lektüre aufweist, möchte doch auch die stärkere intensive Arbeit beworben werden, welche von der geringen Zahl der

Staatsminister eingeladen worden: Ihre Excellenzen der Prinz und die Frau Prinzessin Georg von Schönburg-Waldenburg, die Hofdamen Gräfinn Einsiedel und Reuttner v. Weiß und das Hoffräulein v. Borries, ferner Ihre Excellenzen der Staatsminister v. Meißnitz mit Gemahlin, die General-Adjutanten General der Kavallerie v. Karlowitz, Generalleutnant v. Mindnitz und v. Treitschke, der Kämmerer und Obergercermeister Wiel. Geh. Rat v. Meißnitz unter gleichzeitiger Übersendung eines Kronzes auszusprechen.

Die große Bevölkerung der chinesischen Kunst zu seilen. Noch ausstehender ist es, daß gerade einige hervorragende Kenner japanischer Kunst ganz neuendringen der Ansicht Geltung zu verschaffen suchen, daß alles, was uns seit einem Menschenalter als japanische Malerei empfunden habe, doch vor allen Dingen die ganze Entwicklung des Ursprungs, der volkstümlichen Schule in Edo, als deren größten Meister wie Hokusai verehrt, schon von europäischen Geschmack und europäischem Verständnis angeklängt sei, und daß die japanischen Maler wirklich große Künstler nur gewesen seien, so lange sie im Range der chinesischen Anbauung und Technik gestanden haben. Soviel hier ein Geschmackstreit liegt, darf sicher nicht, wie über alle Geschmacksfragen darüber freien lassen. Wie werden wahrscheinlich nicht geneigt sein, es ohne weiteres zu unterschreiben. Soviel es um künstlerische Erkenntnis handelt, aber wird man den besten Kenner Chinas nicht überreden können, wenn sie die in allen Japan sehr möglichen und anerkennenden Kultur und Kunst nur als eine Tochter der älteren Kultur und Kunst Chinas hinstellen. Dr. Hirth geht, angeholt der Entwicklung der Tosa-Schule in Japan, wohl etwas zu weit, wenn er an anderer Stelle, i. d. R. in Übereinstimmung mit Th. Durrel, den französischen Kenner, das Verhältnis der japanischen zur chinesischen Kunst nicht anders auffaßt als sozusagen der römischen zur griechischen. Aber auch Hokusai, der leidenschaftliche Vertreter Altpaus und vielleicht der beste Kenner unter den Schriftsteller-Künstlern, steht über japanischer Kunst hinaus. Er ist nicht nur seiner Abstammung, sondern auch seiner Werke nach (not merely in germ., but in model) chinesischen Ursprungs, freilich mit Ausnahme einiger weniger, manchmal aber ganz prächtiger national-japanischer Abstammung. Da, sogar Anderen, der tugendhafte Urteiler japanischer Kunst, sieht sich gezwungen, um Schlüsse

seines großen Werkes über die Kunst Japans noch besonders zu bitten, daß in der japanischen Kunst sehr viel, was allgemein als original-japanisch gelte, in Wirklichkeit chinesisch sei; und das umso mehr, als die chinesischen und japanischen Gemälde im British Museum beginnen mit den Worten: „Da die Malerei Japans im wesentlichen von jenseitigen Chinas abgeleitet ist, haben die Künstler der frühdynastischen Malerei aus den Dynastien der Sung, Yuan und Ming (10 bis 16. Jahrhundert) den ersten Platz in der Ausstellung erhalten. Die Werke dieser Art sind nicht nur an sich äußerst selten, sondern sind auch von den japanischen Künstlern und Kenner jedoch höchst geschätzt worden als irgend etwas anderes.“ Die große Kritik, die unsere Kenner und Sammler für die japanische Kunst auf Kosten der chinesischen haben, ist jedoch, von ihrer inneren Wahrheit oder Unwahrheit abgesehen, eine Reihe äußerer Gründe. Zunächst haben wir die Kunst Chinas seit in der Zeit ihres tiefsen Verfalls und unerträglichen Unterganges lernen gelernt, wozu gegen die Kunst Japans, des lebendkräftigeren, weil jüngeren Reiches, gerade seit man in Europa anfangt sie zu verstehen, sich von den chinesischen Vorbildern zu befreien scheint. Ferner haben wir die altjapanische Kunst überhaupt weit gründlicher kennen gelernt als die chinesische. In Japan sind die älteren Kunstschriften nicht, wie in China, zum großen Teile der Beständenzuwachs des Dynastienreichs zum Opfer gefallen. In Japan hat man sich vor allen Dingen, wenigstens eine Zeitlang nach der großen Umwälzung des Jahres 1868, nicht darauf versteckt, die guten alten Kunstschriften unter allen Umständen im Lande zu behalten, sondern viele von ihnen, sowohl sie in Privatbesitz waren, an europäische Kunstsammler verkauft. Die Sammlungen japanischer

## Kunst und Wissenschaft.

Die Ausstellung der historischen Sammlung chinesischer Malereien im ethnographischen Museum.

Von R. Woermann.

Dr. Friedrich Hirth gehört tatsächlich zu den besten Kenner der chinesischen Sprache, der chinesischen Literatur und der chinesischen Kunst. Lange Jahre im diplomatischen Dienst des kaiserlichen Reiches angestellt gewesen, hat er seine freie Zeit zu gründlichen Studien auf dem Gebiete der chinesischen Geschichte benutzt und zugleich an chinesischen Kunstschriften gekannt, was ihm zu geringlich gewesen. Von der Gründlichkeit seiner Studien zeugen seine Schriften. In englischer Sprache erschien 1885 seine Arbeit „China und der Osten des chinesischen Reichs“, 1888 seine Schrift über altchinesische Vorstellungen; in deutscher Sprache kam 1889 der erste Teil seiner „Chinesischen Studien“, 1896 seine Abhandlung „Über fremde Künste in der chinesischen Kunst“ heraus. Mit Spannung wird ein zusammenhängendes Werk über die Geschichte der chinesischen Malerei aus seiner Feder erwartet. Von seinem Sammelleiter zeugt seine Sammlung chinesischer Gemälde. Weiteren Kreisen ist sie bisher nicht zugänglich gewesen. Man kann nur eins ihrer Hauptbilder, das in den Besitz des Grafschafts-Museums in Leipzig übergegangen ist. Um so dankenswerter ist es, daß Dr. Hirth, einer von Dresden aus an ihr ergangenen Auflösung folgend, eine Auswahl seiner chinesischen Gemälde im heutigen ethnographischen Museum zur Ausstellung gebracht und daselbst ausgestellt. Wenn die Bedeutung dieser Ausstellung in höherem Maße, als in unmittelbarem künstlerischen Gewebe, in der

pflichtgetreuen Reichstagsmitglieder in den Kommissionen geleistet wird. Einzelne Kommissionen, wie die zur Beurteilung der Unfallgeschwindigkeit, halten täglich eine mindestens dreikündige Sitzung. Die Kommission für die Petitionen arbeitet gleichfalls sehr fleißig, obwohl ihre Berichte zumeist gänzlich umsonst geprägt werden, da der Reichstag wegen der vielen ihm beschäftigten Aufgaben nur selten zur Verhandlung über solche gelangt. Beurteilung hat diese Kommission wiederum ein Urteilsschreiben der Petitionen zusammengestellt, welche von ihr als zur Erörterung im Plenum nicht geeignet erachtet und nur zur Einsicht im Bureau ausgelegt worden sind. Es betreffen diese zumeist Unterstützungsbeschwerden, welche Beschwerden über Rentenverweigerungen oder über Zuständigkeiten, erhebliche Prüfungen angeblicher Erfindungen, Beschwerden über Entmündigung usw.

Die Margarineanträge der Konservativen und der Zentrum werden, wie die „Post“ hält, am nächsten Donnerstag auf die Tagesordnung des Reichstags gesetzt werden.

Die „Post“ schreibt: Die Arbeiten des Bundesrats in der Handelsorganisationfrage breiten zweifellos erheblich langsam fort, als man allgemein erwartet hatte. Im Reichstag fehlt es nicht an Stimmen, die die Beurteilung ausprägen, dass eine Verabschiedung dieser Vorlage in der gegenwärtigen Session nicht mehr möglich sein wird, wenn sie nicht bald an den Reichstag kommt. Um man die Lage in dieser Beziehung zu klären, beobachtet die deutsche konervative Fraktion des Reichstags in diesen Tagen den Reichstag zu interpellieren, in welchem Stadium der Beratungen sich die sogenannte Verlegerische Vorlage jetzt befindet und wann sie an den Reichstag werde gelangen können.

Die Sammlungen für die hinterbliebenen der mit dem Rennenboot „Itali“ untergegangenen Seeleute — insgesamt 57 Personen — haben rund 122 000 M. ergeben, aus denen an 99 hinterbliebene Unterstützungen genutzt worden sind.

Die jüngst vom Londoner Handelskamme veröffentlichte Denkschrift Sir Courtenay Bayles über den englischen Handel und die Auslandskonkurrenz sieht besonders den Wettbewerb Deutschlands, Frankreichs und der Vereinigten Staaten ins Auge. Die Experten stellten sich im Jahr 1880 nach Stunden Sterling berechnet, für England auf 223, Deutschland 145, Frankreich 139, die Vereinigten Staaten 172 Millionen 1895 stellte sich die Summe auf 226, 166, 135, 165 Mill. Hieraus erhält, dass die Bewegung des Exporthandels keinesfalls stationär geblieben ist, was die Denkschrift dem allgemeinen Senat des Preiswerts zugrunde legt. Der Export Deutschlands nach England stieg in den erwähnten Zeiträumen von 24½ auf 27 Mill., der deutsche Import aus England von 17 auf 20½ Mill. Wenn die Industrie Deutschlands, Frankreichs und Amerikas im Aufschwung ist, so folgt daraus nach dem Verfasser der Denkschrift lediglich, dass die englische zurückgeht. Der Gesamtteil behauptet England als exportierender Industriestaat noch immer den ersten Rang. Wohl aber gibt die Denkschrift zu, dass die räufige Bevölkerungsnotstand in Deutschland und den Vereinigten Staaten den Industrien beider Länder einen mächtigen Aufschwung gewährte, und doch dasselbe, wenn der Friede erhalten bleibt, sich nur noch intensiver gestalten werde. Beide Länder, und mit ihnen Frankreich, würden auf dem Weltmarkt mit der Zeit immer gefährlichere Konkurrenten für England werden, wenn letzterer nicht alle seine Kräfte zusammennehme, um nicht überlagert zu werden. Der Staat werde den Industriellen dabei zunächst zu Hilfe kommen, kann aber seinerseits keine Initiative ergreifen.

Der Plenarsitzung des Deutschen Landwirtschaftsrates vom letzten Sonnabend, der auch sämtliche dem Königreich Sachsen angehörenden Mitglieder beinhaltete, wurde zum Entwurf eines Gesetzes, betreffend Abdauerung von Arbeiterversicherungsgegenen des sogenannten Invaliditätsgesetzes, Stellung genommen. Dieser Entwurf ist bekanntlich bereits vom Bundesrat freigesetzt worden und wird voransichtlich in ein bis zwei Wochen an den Reichstag gelangen. Interessant waren besonders die Verhandlungen darüber, ob die Verhandlung sich mit den bekannten Vorschlägen des Präsidenten des Reichsversicherungsamts, Dr. Böckeler, wegen Vereinigung der gesamten Arbeiterversicherung identifizieren sollte, wie es von der Mehrheit der Kommission empfohlen worden war, oder ob man ohne Bezugnahme auf diese Vorschläge lediglich den Bund für noch einer derartigen Vereinigung oder Zusammenlegung Ausdruck geben sollte. Nach einer sehr lebhaften Debatte, in deren Verlauf der Direktor im Reichsamt des Innern, Dr. Voedtke, sehr entschieden und eindeutig die Bedenken dargelegt hatte, die gerade vom Standpunkt und im Interesse der Landwirtschaft gegen diese Böckeler'schen Vorschläge zu erheben seien, entschloss sich die Mehrheit der Versammlung, darunter sämtliche Vertreter des Königreiches Sachsen, von denen übrigens Ökonomier Höhnel, Kupprich das Wort ergreift, in dem letzteren Sinne — ein weiterer Beweis für das unterschiedliche urteil der einzelnen Arbeiterversicherungskommissionen — mehr und mehr keine Würfung verlor.

Wie der „Hannover Post“ aus Berlin aus angeblich alter Quelle berichtet wird, welche innerhalb der

Nachberichtung die Absicht, dem wiederholten vom Reichstag angenommenen Entwurf auf Gewährung von Diäten an die Reichstagsmitglieder nunmehr Folge zu geben. Es findet über diese Frage bereits ein Rotenmechel zwischen den Einzelberichten statt. — Die Nachricht erscheint sehr ungewöhnlich.

Im Hinblick auf das neuzeitliche Verhalten der Kreisräte in der Berliner Stadtverordnetenversammlung zu der Feuerwehr schreibt die „R. A.“: „Die Vertreter der Stadt Berlin im Abgeordnetenhaus haben wiederholt sich über die Anzahl der Feuerwehr, welche in den Parlamenten gegen die Zentrale des Deutschen Reichs besteht. Man braucht aber nur den Verlauf der Stadtverordnetenberatungen über die Teilnahme der Stadt an der Jahrhundertfeier des Geburtstages des Kaisers Wilhelm I. zu verfolgen, um zu begreifen, warum? Zuerst benutzten die sozialdemokratischen Mitglieder der Versammlung diesen Anlass zu einer solidarischen Demonstration. Die Versammlung handelt richtig, wie sie sich damals auf eine feste Abwehr des Pronunciamientos beschränkte. Sie mache aber dabei auch aus der Not eine Tugend; ein nem gerechter Entrüstung getriggerte Rennsport sind die Sozialdemokraten hier nicht mehr gewohnt. Jetzt hat nun zweiter Mal die Stadtverordnetenversammlung mit der Feuerwehr sich beschäftigt; 160 000 M. sind verlangt, davon 120 000 M. zur Ausbildung der Feuerwehr, wobei zugleich viele Hande beschäftigt finden können. Die Summe klingt groß, sie ist aber gering, wenn man den zweihundert Millionen-Staat Berlin damit vergleicht. Sie drückt auch „die kleinen“ nicht; auf alle, welche weniger als 200 M. Einkommen haben, entfallen kaum einige Pfennige. Erst recht wird diese Gabe zur Ehrenpflicht, wenn man alles zusammenstellt, was Berlin dem ersten Kaiser verdankt, weil es durch ihn zur Reichshauptstadt wurde. In der Stadtverordnetenversammlung haben sich nun zwanzig Vertreter des „unentwegten“ Feuerwehr gefunden und sich insofern zu den Sozialdemokraten gesellt, als sie beantragen, die Bewilligung von 160 000 M. für die Feuerwehr zu streichen. Sie beanspruchen weiter, 120 000 M. der Kaiser Wilhelm- und Augusta-Stiftung zu überweisen. Es verdient Anerkennung, an diesem Gedächtnistag, auch dieser Stiftung zu gedenken; sie wäre aber sehr seltsam, hätte sie auf die Münchener den oben genannten Herren warten müssen. Kein, es handelt sich jetzt lediglich darum, dass Berlin an dem großen Tag auch nach außen, und nicht nur nach dem Reich, sondern auch nach dem Ausland hin, seinen Pflichten als Hauptstadt eines großen Reiches würdig entspricht. Es handelt sich um ein festes Besenminis des nationalen Stolzes der Berliner Bürgerschaft, und es ist unwürdig, daran vorbei sich hinter den Mantel der Nachsicht und Sammelpflicht zu flüchten.“

Ahnlidt ist wieder ill. Aus Bremenhaven wird gemeldet, dass er am Sonnabend mit dem Zuggespann „Oldenburg“ als Passagier weisses Rajout von New York eingingen eingetroffen ist. Weitfach in der Presse wird doch dies als beispielhaft bezeichnet, es sei zum Zweck der Empfangnahme der 1000 M. präsentiert, die ihm von seinen Wahlern für die Niederlegung seines Mandats angeboten worden sein sollen.

Das preußische Abgeordnetenhaus lege am Sonnabend die zweite Sitzung des Staats des Ministeriums des Innern beim Kapitel Landesverteidigung fort. Adj. Riepenhausen (sol.) verlangt eine Verstärkung der Gardes. Geh. Regierungsrat v. Hollenstei weiß darauf hin, dass eine solche 1000 Soldaten dazu, und das im gegenwärtigen Zustand die Lokalregierung Schleswig-Holstein auf 55 M. der Feuerwehr auf 65 M. der befehlsreichen Truppe auf 55 M. der unbefehlenden Truppe auf 45 M. pro Monat zu erhöhen und eine weitere Erhöhung um 5 M. pro Monat für bejemmen, welche nach dem ersten Dienstjahr bei derselben Riederei bleibt, einzutragen. Die Feuerwehr soll daher in den ersten Jahren im Interesse der Landesverteidigung die Zahl der Feuerwehr zu erhöhen, welche nicht allzu sehr zu belasten. Adj. Riepenhausen (sol.) spricht darüber, dass die Jagdschützenanstalt in Bremenhaven läuft. Die Adj. v. Bodelberg (sol.), Adj. Riepenhausen (sol.), Adj. v. Lohmann (sol.), Prof. v. Westphalen (sol.), Prof. v. Bernstorff (sol.), Hausmann (sol.) und Schaffner (sol.) bestimmen ebenfalls, die Feuerwehr auf 1000 Soldaten auf den höheren Dienst aufzuhöfen, und erläutern die Erklärung. Der Minister des Innern Adj. v. Riepenhausen (sol.) dankt den Redern für das Interesse an der Landesverteidigung; die Staatsregierung sympathisiert mit dieser Hochsättigung für das vorgebrachte Corps vollständig und würde gern einer neuen Prüfung darüber, wie diesen Bedürfnissen entsprechen seien, zahptieren. Die Feuerwehr soll daher in den ersten Jahren im Interesse der Landesverteidigung die Zahl der Feuerwehr zu erhöhen, welche nicht allzu sehr zu belasten. Adj. Riepenhausen (sol.) spricht darüber, dass die Jagdschützenanstalt in Bremenhaven läuft. Die Adj. v. Bodelberg (sol.), Adj. Riepenhausen (sol.), Prof. v. Westphalen (sol.), Prof. v. Bernstorff (sol.), Hausmann (sol.) und Schaffner (sol.) bestimmen ebenfalls, die Feuerwehr auf 1000 Soldaten auf den höheren Dienst aufzuhöfen, und erläutern die Erklärung. Der Minister des Innern Adj. v. Riepenhausen (sol.) dankt den Redern für das Interesse an der Landesverteidigung; die Staatsregierung sympathisiert mit dieser Hochsättigung für das vorgebrachte Corps vollständig und würde gern einer neuen Prüfung darüber, wie diesen Bedürfnissen entsprechen seien, zahptieren. Die Adj. v. Bodelberg (sol.), Adj. Riepenhausen (sol.), Prof. v. Westphalen (sol.), Prof. v. Bernstorff (sol.), Hausmann (sol.) und Schaffner (sol.) bestimmen ebenfalls, die Feuerwehr auf 1000 Soldaten auf den höheren Dienst aufzuhöfen, und erläutern die Erklärung. Der Minister des Innern Adj. v. Riepenhausen (sol.) dankt den Redern für das Interesse an der Landesverteidigung; die Staatsregierung sympathisiert mit dieser Hochsättigung für das vorgebrachte Corps vollständig und würde gern einer neuen Prüfung darüber, wie diesen Bedürfnissen entsprechen seien, zahptieren. Die Adj. v. Bodelberg (sol.), Adj. Riepenhausen (sol.), Prof. v. Westphalen (sol.), Prof. v. Bernstorff (sol.), Hausmann (sol.) und Schaffner (sol.) bestimmen ebenfalls, die Feuerwehr auf 1000 Soldaten auf den höheren Dienst aufzuhöfen, und erläutern die Erklärung. Der Minister des Innern Adj. v. Riepenhausen (sol.) dankt den Redern für das Interesse an der Landesverteidigung; die Staatsregierung sympathisiert mit dieser Hochsättigung für das vorgebrachte Corps vollständig und würde gern einer neuen Prüfung darüber, wie diesen Bedürfnissen entsprechen seien, zahptieren. Die Adj. v. Bodelberg (sol.), Adj. Riepenhausen (sol.), Prof. v. Westphalen (sol.), Prof. v. Bernstorff (sol.), Hausmann (sol.) und Schaffner (sol.) bestimmen ebenfalls, die Feuerwehr auf 1000 Soldaten auf den höheren Dienst aufzuhöfen, und erläutern die Erklärung. Der Minister des Innern Adj. v. Riepenhausen (sol.) dankt den Redern für das Interesse an der Landesverteidigung; die Staatsregierung sympathisiert mit dieser Hochsättigung für das vorgebrachte Corps vollständig und würde gern einer neuen Prüfung darüber, wie diesen Bedürfnissen entsprechen seien, zahptieren. Die Adj. v. Bodelberg (sol.), Adj. Riepenhausen (sol.), Prof. v. Westphalen (sol.), Prof. v. Bernstorff (sol.), Hausmann (sol.) und Schaffner (sol.) bestimmen ebenfalls, die Feuerwehr auf 1000 Soldaten auf den höheren Dienst aufzuhöfen, und erläutern die Erklärung. Der Minister des Innern Adj. v. Riepenhausen (sol.) dankt den Redern für das Interesse an der Landesverteidigung; die Staatsregierung sympathisiert mit dieser Hochsättigung für das vorgebrachte Corps vollständig und würde gern einer neuen Prüfung darüber, wie diesen Bedürfnissen entsprechen seien, zahptieren. Die Adj. v. Bodelberg (sol.), Adj. Riepenhausen (sol.), Prof. v. Westphalen (sol.), Prof. v. Bernstorff (sol.), Hausmann (sol.) und Schaffner (sol.) bestimmen ebenfalls, die Feuerwehr auf 1000 Soldaten auf den höheren Dienst aufzuhöfen, und erläutern die Erklärung. Der Minister des Innern Adj. v. Riepenhausen (sol.) dankt den Redern für das Interesse an der Landesverteidigung; die Staatsregierung sympathisiert mit dieser Hochsättigung für das vorgebrachte Corps vollständig und würde gern einer neuen Prüfung darüber, wie diesen Bedürfnissen entsprechen seien, zahptieren. Die Adj. v. Bodelberg (sol.), Adj. Riepenhausen (sol.), Prof. v. Westphalen (sol.), Prof. v. Bernstorff (sol.), Hausmann (sol.) und Schaffner (sol.) bestimmen ebenfalls, die Feuerwehr auf 1000 Soldaten auf den höheren Dienst aufzuhöfen, und erläutern die Erklärung. Der Minister des Innern Adj. v. Riepenhausen (sol.) dankt den Redern für das Interesse an der Landesverteidigung; die Staatsregierung sympathisiert mit dieser Hochsättigung für das vorgebrachte Corps vollständig und würde gern einer neuen Prüfung darüber, wie diesen Bedürfnissen entsprechen seien, zahptieren. Die Adj. v. Bodelberg (sol.), Adj. Riepenhausen (sol.), Prof. v. Westphalen (sol.), Prof. v. Bernstorff (sol.), Hausmann (sol.) und Schaffner (sol.) bestimmen ebenfalls, die Feuerwehr auf 1000 Soldaten auf den höheren Dienst aufzuhöfen, und erläutern die Erklärung. Der Minister des Innern Adj. v. Riepenhausen (sol.) dankt den Redern für das Interesse an der Landesverteidigung; die Staatsregierung sympathisiert mit dieser Hochsättigung für das vorgebrachte Corps vollständig und würde gern einer neuen Prüfung darüber, wie diesen Bedürfnissen entsprechen seien, zahptieren. Die Adj. v. Bodelberg (sol.), Adj. Riepenhausen (sol.), Prof. v. Westphalen (sol.), Prof. v. Bernstorff (sol.), Hausmann (sol.) und Schaffner (sol.) bestimmen ebenfalls, die Feuerwehr auf 1000 Soldaten auf den höheren Dienst aufzuhöfen, und erläutern die Erklärung. Der Minister des Innern Adj. v. Riepenhausen (sol.) dankt den Redern für das Interesse an der Landesverteidigung; die Staatsregierung sympathisiert mit dieser Hochsättigung für das vorgebrachte Corps vollständig und würde gern einer neuen Prüfung darüber, wie diesen Bedürfnissen entsprechen seien, zahptieren. Die Adj. v. Bodelberg (sol.), Adj. Riepenhausen (sol.), Prof. v. Westphalen (sol.), Prof. v. Bernstorff (sol.), Hausmann (sol.) und Schaffner (sol.) bestimmen ebenfalls, die Feuerwehr auf 1000 Soldaten auf den höheren Dienst aufzuhöfen, und erläutern die Erklärung. Der Minister des Innern Adj. v. Riepenhausen (sol.) dankt den Redern für das Interesse an der Landesverteidigung; die Staatsregierung sympathisiert mit dieser Hochsättigung für das vorgebrachte Corps vollständig und würde gern einer neuen Prüfung darüber, wie diesen Bedürfnissen entsprechen seien, zahptieren. Die Adj. v. Bodelberg (sol.), Adj. Riepenhausen (sol.), Prof. v. Westphalen (sol.), Prof. v. Bernstorff (sol.), Hausmann (sol.) und Schaffner (sol.) bestimmen ebenfalls, die Feuerwehr auf 1000 Soldaten auf den höheren Dienst aufzuhöfen, und erläutern die Erklärung. Der Minister des Innern Adj. v. Riepenhausen (sol.) dankt den Redern für das Interesse an der Landesverteidigung; die Staatsregierung sympathisiert mit dieser Hochsättigung für das vorgebrachte Corps vollständig und würde gern einer neuen Prüfung darüber, wie diesen Bedürfnissen entsprechen seien, zahptieren. Die Adj. v. Bodelberg (sol.), Adj. Riepenhausen (sol.), Prof. v. Westphalen (sol.), Prof. v. Bernstorff (sol.), Hausmann (sol.) und Schaffner (sol.) bestimmen ebenfalls, die Feuerwehr auf 1000 Soldaten auf den höheren Dienst aufzuhöfen, und erläutern die Erklärung. Der Minister des Innern Adj. v. Riepenhausen (sol.) dankt den Redern für das Interesse an der Landesverteidigung; die Staatsregierung sympathisiert mit dieser Hochsättigung für das vorgebrachte Corps vollständig und würde gern einer neuen Prüfung darüber, wie diesen Bedürfnissen entsprechen seien, zahptieren. Die Adj. v. Bodelberg (sol.), Adj. Riepenhausen (sol.), Prof. v. Westphalen (sol.), Prof. v. Bernstorff (sol.), Hausmann (sol.) und Schaffner (sol.) bestimmen ebenfalls, die Feuerwehr auf 1000 Soldaten auf den höheren Dienst aufzuhöfen, und erläutern die Erklärung. Der Minister des Innern Adj. v. Riepenhausen (sol.) dankt den Redern für das Interesse an der Landesverteidigung; die Staatsregierung sympathisiert mit dieser Hochsättigung für das vorgebrachte Corps vollständig und würde gern einer neuen Prüfung darüber, wie diesen Bedürfnissen entsprechen seien, zahptieren. Die Adj. v. Bodelberg (sol.), Adj. Riepenhausen (sol.), Prof. v. Westphalen (sol.), Prof. v. Bernstorff (sol.), Hausmann (sol.) und Schaffner (sol.) bestimmen ebenfalls, die Feuerwehr auf 1000 Soldaten auf den höheren Dienst aufzuhöfen, und erläutern die Erklärung. Der Minister des Innern Adj. v. Riepenhausen (sol.) dankt den Redern für das Interesse an der Landesverteidigung; die Staatsregierung sympathisiert mit dieser Hochsättigung für das vorgebrachte Corps vollständig und würde gern einer neuen Prüfung darüber, wie diesen Bedürfnissen entsprechen seien, zahptieren. Die Adj. v. Bodelberg (sol.), Adj. Riepenhausen (sol.), Prof. v. Westphalen (sol.), Prof. v. Bernstorff (sol.), Hausmann (sol.) und Schaffner (sol.) bestimmen ebenfalls, die Feuerwehr auf 1000 Soldaten auf den höheren Dienst aufzuhöfen, und erläutern die Erklärung. Der Minister des Innern Adj. v. Riepenhausen (sol.) dankt den Redern für das Interesse an der Landesverteidigung; die Staatsregierung sympathisiert mit dieser Hochsättigung für das vorgebrachte Corps vollständig und würde gern einer neuen Prüfung darüber, wie diesen Bedürfnissen entsprechen seien, zahptieren. Die Adj. v. Bodelberg (sol.), Adj. Riepenhausen (sol.), Prof. v. Westphalen (sol.), Prof. v. Bernstorff (sol.), Hausmann (sol.) und Schaffner (sol.) bestimmen ebenfalls, die Feuerwehr auf 1000 Soldaten auf den höheren Dienst aufzuhöfen, und erläutern die Erklärung. Der Minister des Innern Adj. v. Riepenhausen (sol.) dankt den Redern für das Interesse an der Landesverteidigung; die Staatsregierung sympathisiert mit dieser Hochsättigung für das vorgebrachte Corps vollständig und würde gern einer neuen Prüfung darüber, wie diesen Bedürfnissen entsprechen seien, zahptieren. Die Adj. v. Bodelberg (sol.), Adj. Riepenhausen (sol.), Prof. v. Westphalen (sol.), Prof. v. Bernstorff (sol.), Hausmann (sol.) und Schaffner (sol.) bestimmen ebenfalls, die Feuerwehr auf 1000 Soldaten auf den höheren Dienst aufzuhöfen, und erläutern die Erklärung. Der Minister des Innern Adj. v. Riepenhausen (sol.) dankt den Redern für das Interesse an der Landesverteidigung; die Staatsregierung sympathisiert mit dieser Hochsättigung für das vorgebrachte Corps vollständig und würde gern einer neuen Prüfung darüber, wie diesen Bedürfnissen entsprechen seien, zahptieren. Die Adj. v. Bodelberg (sol.), Adj. Riepenhausen (sol.), Prof. v. Westphalen (sol.), Prof. v. Bernstorff (sol.), Hausmann (sol.) und Schaffner (sol.) bestimmen ebenfalls, die Feuerwehr auf 1000 Soldaten auf den höheren Dienst aufzuhöfen, und erläutern die Erklärung. Der Minister des Innern Adj. v. Riepenhausen (sol.) dankt den Redern für das Interesse an der Landesverteidigung; die Staatsregierung sympathisiert mit dieser Hochsättigung für das vorgebrachte Corps vollständig und würde gern einer neuen Prüfung darüber, wie diesen Bedürfnissen entsprechen seien, zahptieren. Die Adj. v. Bodelberg (sol.), Adj. Riepenhausen (sol.), Prof. v. Westphalen (sol.), Prof. v. Bernstorff (sol.), Hausmann (sol.) und Schaffner (sol.) bestimmen ebenfalls, die Feuerwehr auf 1000 Soldaten auf den höheren Dienst aufzuhöfen, und erläutern die Erklärung. Der Minister des Innern Adj. v. Riepenhausen (sol.) dankt den Redern für das Interesse an der Landesverteidigung; die Staatsregierung sympathisiert mit dieser Hochsättigung für das vorgebrachte Corps vollständig und würde gern einer neuen Prüfung darüber, wie diesen Bedürfnissen entsprechen seien, zahptieren. Die Adj. v. Bodelberg (sol.), Adj. Riepenhausen (sol.), Prof. v. Westphalen (sol.), Prof. v. Bernstorff (sol.), Hausmann (sol.) und Schaffner (sol.) bestimmen ebenfalls, die Feuerwehr auf 1000 Soldaten auf den höheren Dienst aufzuhöfen, und erläutern die Erklärung. Der Minister des Innern Adj. v. Riepenhausen (sol.) dankt den Redern für das Interesse an der Landesverteidigung; die Staatsregierung sympathisiert mit dieser Hochsättigung für das vorgebrachte Corps vollständig und würde gern einer neuen Prüfung darüber, wie diesen Bedürfnissen entsprechen seien, zahptieren. Die Adj. v. Bodelberg (sol.), Adj. Riepenhausen (sol.), Prof. v. Westphalen (sol.), Prof. v. Bernstorff (sol.), Hausmann (sol.) und Schaffner (sol.) bestimmen ebenfalls, die Feuerwehr auf 1000 Soldaten auf den höheren Dienst aufzuhöfen, und erläutern die Erklärung. Der Minister des Innern Adj. v. Riepenhausen (sol.) dankt den Redern für das Interesse an der Landesverteidigung; die Staatsregierung sympathisiert mit dieser Hochsättigung für das vorgebrachte Corps vollständig und würde gern einer neuen Prüfung darüber, wie diesen Bedürfnissen entsprechen seien, zahptieren. Die Adj. v. Bodelberg (sol.), Adj. Riepenhausen (sol.), Prof. v. Westphalen (sol.), Prof. v. Bernstorff (sol.), Hausmann (sol.) und Schaffner (sol.) bestimmen ebenfalls, die Feuerwehr auf 1000 Soldaten auf den höheren Dienst aufzuhöfen, und erläutern die Erklärung. Der Minister des Innern Adj. v. Riepenhausen (sol.) dankt den Redern für das Interesse an der Landesverteidigung; die Staatsregierung sympathisiert mit dieser Hochsättigung für das vorgebrachte Corps vollständig und würde gern einer neuen Prüfung darüber, wie diesen Bedürfnissen entsprechen seien, zahptieren. Die Adj. v. Bodelberg (sol.), Adj. Riepenhausen (sol.), Prof. v. Westphalen (sol.), Prof. v. Bernstorff (sol.), Hausmann (sol.) und Schaffner (sol.) bestimmen ebenfalls, die Feuerwehr auf 1000 Soldaten auf den höheren Dienst aufzuhöfen, und erläutern die Erklärung. Der Minister des Innern Adj. v. Riepenhausen (sol.) dankt den Redern für das Interesse an der Landesverteidigung; die Staatsregierung sympathisiert mit dieser Hochsättigung für das vorgebrachte Corps vollständig und würde gern einer neuen Prüfung darüber, wie diesen Bedürfnissen entsprechen seien, zahptieren. Die Adj. v. Bodelberg (sol.), Adj. Riepenhausen (sol.), Prof. v. Westphalen (sol.), Prof. v. Bernstorff (sol.), Hausmann (sol.) und Schaffner (sol.) bestimmen ebenfalls, die Feuerwehr auf 1000 Soldaten auf den höheren Dienst aufzuhöfen, und erläutern die Erklärung. Der Minister des Innern Adj. v. Riepenhausen (sol.) dankt den Redern für das Interesse an der Landesverteidigung; die Staatsregierung sympathisiert mit dieser Hochsättigung für das vorgebrachte Corps vollständig und würde gern einer neuen Prüfung darüber, wie diesen Bedürfnissen entsprechen seien, zahptieren. Die Adj. v. Bodelberg (sol.), Adj. Riepenhausen (sol.), Prof. v. Westphalen (sol.), Prof. v. Bernstorff (sol.), Hausmann (sol.) und Schaffner (sol.) bestimmen ebenfalls, die Feuerwehr auf 1000 Soldaten auf den höheren Dienst aufzuhöfen, und erläutern die Erklärung. Der Minister des Innern Adj. v. Riepenhausen (sol.) dankt den Redern für das Interesse an der Landesverteidigung; die Staatsregierung sympathisiert mit dieser Hochsättigung für das vorgebrachte Corps vollständig und würde gern einer neuen Prüfung darüber, wie diesen Bedürfnissen entsprechen seien, zahptieren. Die Adj. v. Bodelberg (sol.), Adj. Riepenhausen (sol.), Prof. v. Westphalen (sol.), Prof. v. Bernstorff (sol.), Hausmann (sol.) und Schaffner (sol.) bestimmen ebenfalls, die Feuerwehr auf 1000

matische Corps, die Minister, viele Offiziere und zahlreiche Vertreter der römischen Aristokratie erschienen waren.

### Großbritannien.

London. Nach amtlicher meldung hat der Gouverneur der Kapkolonie Lord Rosemead demissioniert; der Präsident des Departements für die inneren Annahmen Sir Alfred Milner wurde zu seinem Nachfolger ernannt.

### Rußland.

S. Petersburg. Neben die auffallende Veränderung in der direkten Berichterstattung aus Konstantinopel, die besonders in jüngerer Zeit von der russischen Presse sehr lässig empfunden wird, beläuft sich der durch sein Interview mit dem französischen Bismarck noch dessen Rücktritt bekannt gewordene Konstantinopeler Korrespondent der "Nowoje Wremja" in seinem letzten Bericht. Er ist sehr ungewohnt über die mangelnde Post- und Telegraphenbindung zwischen Konstantinopel und den russischen Städten. Es scheint doch,

— mehrere Dampfer, welche Truppen an Bord hatten, sind gestern im Hafen angelommen und sofort wieder abgefahren. — Die gesuchte Presse begleitet die Abfahrt der Truppen mit Begeisterung; die Stadt Athen ist außergewöhnlich bewegt.

### Rumänien.

Bukarest. Deputiertenkammer. In Beantwortung einer Interpellation des Deputierten Depressu über die Ereignisse auf Kreis eilte Ministerpräsident Aurelian, nach den der Regierung angekündigten Nachrichten erscheine die Gefahr eines Krieges durch das Einnehmen der Măcică bestreitig. Rumänien, als Element der Ordnung im Orient, werde sich nach Mahgabe seiner Mittel den Bewegungen der Măcică anschließen.

— Zum Zwecke einer möglichst schnellen Aushaftung und Versorgung von Munition ist der Kommerz seitens des Kriegsministers eine Forderung von 3 Millionen unterbreitet worden.

### Türkei.

Konstantinopel. Im Palast des Sultans sieht man mit Bangen den nächsten Tagen entgegen. Da man befürchtet, daß die fanatische muslimische Bevölkerung, durch die aus Griechenland einlauenden Meldungen in Erregung versetzt, ihrem Hass gegen alle hier weilenden Fremden von neuem in wütigen Straßenschlachten Lust machen könnte. Hierdurch und durch ihn drohende Beschärfen beunruhigt, weigert sich der Sultan bedarflich, seinen Palast zu verlassen. Das Ersuchen des Sultans an den Scheich El Islam, den Mantel des Propheten in den Palast bringen zu lassen, wurde abgelehnt. Mit größter Besorgnis sieht man hier den bevorstehenden Ramazan-fest entgegen.

— Das R. und R. Tel.-Corr.-Bureau meldet aus Konstantinopel: Nach dem Auslaufen der griechischen Torpedostaffeln wurde ein Admiralsatz abgeschossen. Am Freitag erhielt das am Goldenen Horn verankerte Geschwader Befehl, sich zur Indienststellung vorzubereiten. Es ist keiner die Zusammenziehung der in den Dardanellen, dem Bosporus, in Salona, dem Golf von Alexandria und in Konstantinopel liegenden aktionsbereiten dreizehn Torpedoboots geplant. Die Weltausstellung von der Mobilisierung einiger Batterie im Bereich des dritten Corps ist verschüttet, da die vom hauseinwärtsgefeierten Batterie zum eventuellen Verstärkung der Truppen an der Grenze für genugend erachtet werden.

— Nach einer Meldung der "Vol. Corr." sind die Măcică in einem Meinungs austausch über das von den Botschaften in Konstantinopel ausgebrachte Reformprojekt eingetreten. Das sehr umfangreiche, alle Einzelheiten sorgfältig und eingehend behandelnde Projekt hat nicht, wie anderweitig gemeldet wurde, die einzuführenden Verwaltungsformen allein zum Gegenstande, sondern erfasst sich auch auf die finanzielle Seite der genannten Frage. Der erwähnte Meinungs austausch wird wahrscheinlich baldigst zum Abschluß gelangen, worauf das Projekt ungezähmt der Öffentlichkeit vorgelegt werden wird.

Salonica. Wie man der "Vol. Corr." meldet, sollen in den letzten Tagen unter der griechischen Bevölkerung heimlich einige hundert Gewehre verteilt worden sein. Weitere, nach der Bekämpfung bedürftige Meldungen konstatieren, daß an der thessalisch-griechischen Grenze der Beginn einer Zusammenziehung griechischer Truppen wahrscheinlich sei. In Naplioni, 4 km von der Grenze entfernt, sollen zwei Batterie Infanterie, eine Division Kavallerie und eine Batterie eingeschlossen sein. Zwei Regimenter nebst einer weiteren Feldbatterie seien in dem Grenzgebiet zwischen Naplioni und Volo aufgestellt worden. Ferner verlautet, daß im Parissa Freiwilligenlegionen in Bildung begriffen seien. Aus Athen sollen 200 Studenten in Larissa eingetroffen sein, um eine selbständige Legion zu formieren.

Kreta. Prinz Georg ist am Sonnabend in Ranea angelommen und empfing den Besuch der fremden Städtchenkommandanten. Der Prinz hat sich mit der Torpedoflotte nach Volo begaben.

Serbien.

Belgrad. Die Nachricht, daß der serbische Kriegsminister Mihailović die Einberufung der Reserve vorbereite, wird von der "Vol. Corr." für durchaus unbegründet erklärt.

— Wie die "Agenzia Stefani" am Sonnabend aus Athen meldet, verläutete gerüchteweise, daß während der Nacht gewisse Mengen Waffen und Schießbedarf seitens der griechischen Schiffe gelandet worden seien. Man erwarte auch die Landung eines griechischen Obersten mit 24 Mann Artillerie und Geschützen. In Sitia sollen 300 Mohammedaner gelöscht worden sein, auch in Kifissia seien Mohammedaner niedergemacht worden.

— Bei Haleppa ist es zu einem erneuten Zusammentreffen zwischen Mohammedanern und Christen gekommen; letztere sollen im Besitz eines Geschützes gewesen sein.

— Die Christen begannen am Sonnabend um 4 Uhr die Vorbereitungen zum Angriff auf Ranea mit der Belagerung der naheliegenden Höhen. Bei dem Beginn des geplanten verließ Hercegovitsch-Patka mit 30 Menschenreitern die Insel und begab sich an Bord eines russischen Kriegsschiffes.

— Nach einer Meldung der "Agence Havas" von gestern Abend dauert das Bombardement bei

Athen bis 1755 in drei verschiedenen Familien hauslebener gewesen. Julez lebte er im Hause des Grafen August von Rautenberg, dessen Gemahlin Caroline Charlotte Anna, eine geborene Reichsgräfin von Trautson-Waldenburg, den Erzieher ihres Sohnes Joseph in seiner Bedeutung zu schätzen gewußt hat. Die großzügige Frau machte ihm mit den höheren Kreisen der Königsberger Gesellschaft Bekanntschaft, in denen er sich die feinen Sitten aneignete, die seiner Person und seinem Umgang nachgeahmt wurden, und durch mehr als dreißig Jahre blieb Kant ein heldenwilliges Geist in ihrer Familie. Während der häuslichen Freizeit hat die Gräfin nun ein Bildnis des Magisters Kant gezeichnet, das sich in der gräßlichen Familie erhalten hat, bisher aber ganz unbedeutend gesiedelt ist und erst durch den jüngsten Grauen Restaurierung auf Rautenberg weiteren Kreisen zugänglich gemacht werden soll. Das frühere bisher bekannte Bild des großen Denkers war dagegen, welches der Buchhändler Kant im Jahre 1768 für seinen Buchladen von dem Maler Becker hatte malen lassen, es zeigte Kant in seinem 45. Jahre, und nach ihm ist denn der erste bekannte Stich von Schleifer aus dem Jahr 1773 ersterichtet worden. Das neue Bildnis zeigt und den Philosophen in viel jüngeren Jahren; da es spätestens im Frühjahr 1755 geschaffen wurde, so war Kant damals höchstens 31 Jahre alt. Wenn seine Biographie sein schönes und leidloses Alter in seinen jüngeren Jahren zähmen, so bestätigt die Zeichnung der gräßlichen Freunde jetzt diese Angaben. Hoffentlich entschuldigt sich der Verfasser, dem Bildaussicht durch eine photographische Nachbildung allgemeine Verkettung zu geben.

Litteratur. Th. Thorodden, Geschichte der isländischen Geographie. Autobiographie Übersetzung von August Ledebur. 1. Band: Bis zum Schluß des 16. Jahrhunderts. Leipzig. B. G. Teubner 1897. XVI und 237 Seiten 8°. Eine in neuisländischer Sprache von einem Einwohner geschriebene und von der Redaktion überarbeitete Geschichte der Landeskunde Islands erscheint an-

Ranea von Seiten der Aufständischen fort. Die Konföderation haben ihre Familien an Bord der Schiffe gebracht. Sie in der Zeitung eingeschlossenen Türken erwideren die Kanonenkämpfe der Christen. Es scheint zu einem besonders blutigen Konflikt zu kommen. — Der arabische Konsul in Herakleion hat sich an Bord des Kreuzers "Admiral Möauli" eingeschifft. — Die Einschiffung der Christen hat begonnen.

— Die in Ranea eingeschlossenen Mohammediäner haben den Versuch gemacht, durchzubrechen. Seit gestern wird beständig gekämpft. Die Türken verfügen über vier Geschütze.

### Örtliches.

Dresden, 15. Februar.

— Die gestern abend von den vereinigten evangelisch-lutherischen Kirchenvorständen der Stadt Dresdens im Saale des Vereinshauses veranstaltete Melanchthon-Feier hatte eine überaus zahlreiche mit regem Interesse den Vorträgen folgende Gemeinde dabei vereinigt. Mit dem Vortrag des "Magnificat" von Homilius eröffnete der Kreuzchor die Feier und sang nach einem von dem Oberlithografen Superintendent D. Dibelius gehörten poetischen Prolog das Lied "Nilsum" von Melanchthon. Die erste der drei angekündigten Ansprachen hielt Dr. Pastor Blaumüller über Melanchthon in Dresden. Rektor führt aus, daß Dresden mehr wie viele andere Städte Ursache habe, den Geburtstag Melanchthon zu feiern; denn neben Bremen, Worms, Heidelberg, Tübingen und Wittenberg habe Melanchthon mit Dresden in den engsten Beziehungen gestanden und in der Schloßkirche von Wittenberg stand sich heute ein Fenster mit dem Wappen unserer Stadt. Der Sommer des Jahres 1547 habe Melanchthon das erste Mal nach Dresden geführt, daß er insgesamt zwölfmal besucht habe. Wo er bei diesen Besuchen gewohnt habe, ist nicht mehr festzustellen, wahrscheinlich in der alten Superintendentur, im Rathause und im Residenzschloß. Die Veranschlagung zu diesen Flecken seien kirchliche und lichenpolitische Angelegenheiten gewesen, wohl auch die Regelung der Wittenberger Universitätsherrlichkeit mit dem Kurfürsten Moritz. Außer diesen persönlichen Beziehungen habe auch ein reicher brieflicher Verkehr zwischen Melanchthon und Dresden bestanden; Melanchthon sei gewissermaßen das Bindeglied zwischen Wittenberg und Dresden gewesen. Die Frage, ob sich Dresden für diese Dienste dankbar erwiesen habe, bestätigte Rektor mit einem freudigen "Ja" und führte aus, in welcher Weise dieser Dank in der Vergangenheit abgestattet worden sei und wie die Gegenwart dieses Dankespiels erfülle. Nachdem der Kreuzchor sodann das Lied von Melanchthon "Die angelicall Sagittum" gesungen hatte, sprach Dr. Oberlithografat Sup. D. Dibelius über Melanchthon-Schriften und im besonderen über die Augsburgische Konfession, die Apologie d. i. die Befreiung der Augsburgischen Konfession gegen die auf Befehl Karls V. durch katholische Theologen verfertigte Confutationen) und über die Loci oder die Clausenbücher. Nur in tiefen Zügen konnte Rektor über den Wert und Inhalt dieser drei gewaltigen Werke berichten. Er trug zum Schlus der Charakterisierung des milden freundlichen Wesens des Reformators noch einige Gedanken vor. Ein Schüler registrierte hierauf den 2. Psalm, ein laienhaftes Lied von Melanchthon, Prof. Dr. Dieckel feierte endlich noch Melanchthon als den Reformer der Schule. Was Luther auf theologischem Gebiete, daß bei Melanchthon auf dem Gebiete der Schule gewesen. So würdigte Luther Leben von Jugend auf sich gehalten habe und daß zu seinem Ende geblieben sei, so fröhlich und still sei Melanchthon frühre Jugend und Studienzeit verlaufen, und wenn leichtlich das genannt wäre, was sein berühmter Lehrer Neuhold wünschte, so würden wir ihn lediglich als eine Leuchte der Menschheit und nicht als einen Mistkämpfer Luthers feiern können. Seine Lobe zu den Büchern war ausgedehnt, in ihnen Inhalt verlor er sich und wurde dann selbst Verfasser zahlreicher Werke, von denen Rektor die hervorragendsten über die Schule erinnerte und als solche ansprach: "Befreiung der Studien d. i. nicht Anderes als eine Befreiung der Schulen", "Traktat über die Errichtung der Schulen" und das 1528 erschienene "Visitationibuchlein". Durch den Umgang mit Luther habe Melanchthon sehr richtig erkannt, daß mit der Reformation der Kirche auch notwendig eine Reformation der Schule vorgenommen werden müßt; auf sein Anregung seien die Schulen in Görlitz, Nürnberg, Magdeburg gegründet worden und mit 60 Schulen habe er in Unterholzungen wegen Errichtung solcher Lehranstalten gehandelt. Rektor schloß mit der Befreiung, solange Deutschland an seinem Hoch- wie Volkschulen so arbeitskreudig, friedfertige, genügsame und fröhliche Lehrer, wie ein Melanchthon es war, haben werde, solange würde die Schule kein eine wahrhaft, unantastbare Universität. — Zum Schlus lang die Verkündung gemeinsam das Lied: "Ein' Jesu Zar in unser Gott."

— Der "Verein für Sächsische Volkskunde" über dessen beachtliche Bildung wie am Sonnabend bereits berichtet, ist gestern gegründet worden. Zahlreich hatten Wieckowski verhindert gewesen war, an der für den Sonnabend vormittag angesehene Orchesterprobe teilzunehmen, mußte das unprüngliche Programm, welches uns Klavierkonzerte von Chopin und Liszt vertrieb, fallen gelassen werden, der Rücksicht der Studenten für Klavier allein bestreiten. Auf die Leistungen des Pianisten, der in der Anschlagskunst, in der schönen Tonwirkung des Spiels gegenwärtig wohl unerreicht steht und der in dem frei und poetisch, mit wunderbaren Rhythmus gehaltenen Vortrag von Schumanns "Papillons" wie in der wunderbaren Wiedergabe verschiedener Chopinscher Kompositionen (namentlich den G-dur Nocturne, op. 37) die Höhe seines Könnens zeigte, kommen wir morgen ausführlicher zurück. —

— Der Doris Böhmes Kammermusik-Abschied ist neuverrichteter Saale des Nördlichen Musiksaals (Ferdinandstraße 6), dessen Luktenfenster wegen plötzlicher Erkrankung eines Luktenfensters vor einigen Wochen im letzten Auguste leider fehlte, ist am letzten Sonntag glücklich von statuen gegangen. Die schwäbige Permanenterin hatte ausreichende Verbündete zur Seite, die Herren Reitzen und Böckmann, und die Aufstellung nahm alles in allem einen erstaunlichen, genügsamen Verlauf durch Sicherer, rücksichtiger Zusammenspiel und lebendige, filigrane Ausspielung. Als gute Kammermusik-Klavierpielerin diente Doris Böhme ja von früheren Jahren her manchem Dresdner Musikkreis noch in Erinnerung. In den damaligen mageren Jahren Dresdner Kammermusikveranstaltungen behauptete sich ehrenvoll, den anderen Konkurrenten, schweden Tonkunstverein beiseite gelassen, neben dem Lauterbach-Quartett lange Zeit die Trioszene von Doris Böhme, den Herren Feigel und Böckmann. Die Böhmian hatte vorgezogen ein gebiegtes Programm aufzustellen, das aus leidenschaftlicher, dauernder Bereitschaft schließlich zur Freude und zum Lied sich durchsetzte, ausgreifende D-moll-Allegretto Schumanns und das ohne Frage in keiner inneren Musikhaltung beste aller Kammermusikwerke Rubinstein, das Trio in B-dur, op. 52. Dappelten drug Doris Böhme eine Solosummar-

sich im Saale der Sächsischen Vorsteher der höchsten Verwaltungsbeamten aus Dresden, Leipzig, Bautzen, Görlitz und anderen Dörfern unseres engeren Vaterlandes zur Belebung und Neuerung, eben die vorgelegten Szenen sowie die Wahl des Vorsteher und der Vorsitz des letzten einflussreichsten. In seiner die Verhandlungen einleitenden Ansprache lobte Dr. Landbaumeister Schmidt den Zweck des neuen Vereins dahin zusammen: alles Volkstümliche älter und neuer Zeit innerhalb des Königreiches Sachsen und der anzuwendenden Gebiete zu erhalten, zu sammeln, wissenschaftlich zu bearbeiten sowie rege Anteilnahme an diesen Veröffentlichungen und Verhandlungen für diese zu wenden. Dr. Vogt-Lipps legte sodann dar, wie die Aufgabe des Vereins im besonderen bestehen werde in Anlage eines Museums und eines Archivs, deren Sammlungen so wohl zu beobachten hätten auf Siedlung, Wohnung, Tracht, Gebrauchsgegenstände, Nahrungsmittel u. a. auf See und Land, Glauben und Freiheit, wie aus auf das Volkstum, Sitten und Bräuche, und endlich auf die Münzarten. Nach diesen Verhandlungen, die mehr die geschäftliche Seite des Vereins betrafen, wurden die Sitzungen und die der Versammlung unterbreiteten Wahlvorschläge einstimmig angenommen. Vorsteher des Vereins ist demnachfolgende Generalversammlung am Sonnabend, den 20. Februar, 1897 abzuhalten. Der Vortrag findet im großen Saale des Vereinshauses statt und beginnt abends 18 Uhr.

— In der Werkstatt eines Dekorationsmalers im Grundstück Villinger Straße 17 brach gestern nachmittag Feuer aus. Obwohl dies sich hatte unbemerkt ausbreiten können, gelang es Bewohnern des Hauses, den Brand noch vor dem Einbrechen der alarmierten Feuerwehr zu lösen. Das Feuer hat verhältnismäßig geringe Schaden an Gebäuden von Lad. u. Co. sowie an Gebäudeteilen angerichtet.

— Der unter dem Protektorat Sr. Majestät des Königs stehende Dresden Kunstmuseumverein hält seine diesjährige ordentliche Generalversammlung am Donnerstag, den 18. Februar, 1897 ab. Auf der Tagessitzung stehen folgende Punkte: 1) Bericht über die Vereinshäufigkeit; 2) Belehrungsabteilung; 3) Bericht der Kommission für Erhebung der Medaillen- und Plakettenkunst in Sachsen (Dr. Engesser & Frey); 4) Bericht der Kommission für Einleitung von Exponaten und von Diskussionsabenden (Dr. Achleitner & Angerer); 5) Antrag des Herrn Archidiak. C. Gleiter. „Der Verein will die Rechte einer juristischen Person erwerben und eventuell die Vereinsstatuten verändern“; 6) Wahl des Vorstandes für 1897; 7) Wahl des Rechnungspräses; 8) Einige Anträge von Mitgliedern. — Zu der Generalversammlung haben nur Vereinsmitglieder Recht.

— Bei der förmlich abgehaltenen Generalversammlung des Dresden Privatlehrervereins eröffnete der erste Vorsteher Dr. Director Müller-Gelmei den Jahresbericht. Der Verein war auf dem 2. Deutschen Privatlehrervereinstag in Friederode (Pfingsten 1896) durch 7 Mitglieder, an der Generalversammlung des Allgemeinen Deutschen Privatlehrervereins in Leipzig (29. Dezember 1896) durch 5 Mitglieder vertreten. Die Hauptthäufigkeit des Vereins erfuhr sich auf die Alterbevölkerung seiner Mitglieder. Zur Förderung dieses Zweedes ist an den Rat der Stadt Dresden eine Petition um Erhöhung des seit 1886 gewährten Zuschusses von jährlich 500 M. gerichtet worden. In Dresden bestehen 17 Privatschulen (mit 2600 Schülern und Schülerinnen), von denen seines eine staatliche Schule heißt. Aus dem südlichen Sachsenkreis und aus dem Wendensiedlungsfonds des Allgemeinen Deutschen Privatlehrervereins wurde der Verein denjenigen seiner Mitglieder, welche nahezu, daß sie jährlich eine Mindersumme in Höhe von 15 bis 50 M. für ihre Altersversorgung aufwenden, eine Hilfeleihe gewährt. Aus dem südlichen Sachsenkreis und aus dem Wendensiedlungsfonds des Allgemeinen Deutschen Privatlehrervereins wurde der Verein denjenigen seiner Mitglieder, welche nahezu, daß sie jährlich eine Mindersumme in Höhe von 15 bis 50 M. für ihre Altersversorgung aufwenden, eine Hilfeleihe gewährt. Aus dem südlichen Sachsenkreis und aus dem Wendensiedlungsfonds des Allgemeinen Deutschen Privatlehrervereins wurde der Verein denjenigen seiner Mitglieder, welche nahezu, daß sie jährlich eine Mindersumme in Höhe von 15 bis 50 M. für ihre Altersversorgung aufwenden, eine Hilfeleihe gewährt. Aus dem südlichen Sachsenkreis und aus dem Wendensiedlungsfonds des Allgemeinen Deutschen Privatlehrervereins wurde der Verein denjenigen seiner Mitglieder, welche nahezu, daß sie jährlich eine Mindersumme in Höhe von 15 bis 50 M. für ihre Altersversorgung aufwenden, eine Hilfeleihe gewährt. Aus dem südlichen Sachsenkreis und aus dem Wendensiedlungsfonds des Allgemeinen Deutschen Privatlehrervereins wurde der Verein denjenigen seiner Mitglieder, welche nahezu, daß sie jährlich eine Mindersumme in Höhe von 15 bis 50 M. für ihre Altersversorgung aufwenden, eine Hilfeleihe gewährt. Aus dem südlichen Sachsenkreis und aus dem Wendensiedlungsfonds des Allgemeinen Deutschen Privatlehrervereins wurde der Verein denjenigen seiner Mitglieder, welche nahezu, daß sie jährlich eine Mindersumme in Höhe von 15 bis 50 M. für ihre Altersversorgung aufwenden, eine Hilfeleihe gewährt. Aus dem südlichen Sachsenkreis und aus dem Wendensiedlungsfonds des Allgemeinen Deutschen Privatlehrervereins wurde der Verein denjenigen seiner Mitglieder, welche nahezu, daß sie jährlich eine Mindersumme in Höhe von 15 bis 50 M. für ihre Altersversorgung aufwenden, eine Hilfeleihe gewährt. Aus dem südlichen Sachsenkreis und aus dem Wendensiedlungsfonds des Allgemeinen Deutschen Privatlehrervereins wurde der Verein denjenigen seiner Mitglieder, welche nahezu, daß sie jährlich eine Mindersumme in Höhe von 15 bis 50 M. für ihre Altersversorgung aufwenden, eine Hilfeleihe gewährt. Aus dem südlichen Sachsenkreis und aus dem Wendensiedlungsfonds des Allgemeinen Deutschen Privatlehrervereins wurde der Verein denjenigen seiner Mitglieder, welche nahezu, daß sie jährlich eine Mindersumme in Höhe von 15 bis 50 M. für ihre Altersversorgung aufwenden, eine Hilfeleihe gewährt. Aus dem südlichen Sachsenkreis und aus dem Wendensiedlungsfonds des Allgemeinen Deutschen Privatlehrervereins wurde der Verein denjenigen seiner Mitglieder, welche nahezu, daß sie jährlich eine Mindersumme in Höhe von 15 bis 50 M. für ihre Altersversorgung aufwenden, eine Hilfeleihe gewährt. Aus dem südlichen Sachsenkreis und aus dem Wendensiedlungsfonds des Allgemeinen Deutschen Privatlehrervereins wurde der Verein denjenigen seiner Mitglieder, welche nahezu, daß sie jährlich eine Mindersumme in Höhe von 15 bis 50 M. für ihre Altersversorgung aufwenden, eine Hilfeleihe gewährt. Aus dem südlichen Sachsenkreis und aus dem Wendensiedlungsfonds des Allgemeinen Deutschen Privatlehrervereins wurde der Verein denjenigen seiner Mitglieder, welche nahezu, daß sie jährlich eine Mindersumme in Höhe von 15 bis 50 M. für ihre Altersversorgung aufwenden, eine Hilfeleihe gewährt. Aus dem südlichen Sachsenkreis und aus dem Wendensiedlungsfonds des Allgemeinen Deutschen Privatlehrervereins wurde der Verein denjenigen seiner Mitglieder, welche nahezu, daß sie jährlich eine Mindersumme in Höhe von 15 bis 50 M. für ihre Altersversorgung aufwenden, eine Hilfeleihe gewährt. Aus dem südlichen Sachsenkreis und aus dem Wendensiedlungsfonds des Allgemeinen Deutschen Privatlehrervereins wurde der Verein denjenigen seiner Mitglieder, welche nahezu, daß sie jährlich eine Mindersumme in Höhe von 15 bis 50 M. für ihre Altersversorgung aufwenden, eine Hilfeleihe gewährt. Aus dem südlichen Sachsenkreis und aus dem Wendensiedlungsfonds des Allgemeinen Deutschen Privatlehrervereins wurde der Verein denjenigen seiner Mitglieder, welche nahezu, daß sie jährlich eine Mindersumme in Höhe von 15 bis 50 M. für ihre Altersversorgung aufwenden, eine Hilfeleihe gewährt. Aus dem südlichen Sachsenkreis und aus dem Wendensiedlungsfonds des Allgemeinen Deutschen Privatlehrervereins wurde der Verein denjenigen seiner Mitglieder, welche nahezu, daß sie jährlich eine Mindersumme in Höhe von 15 bis 50 M. für ihre Altersversorgung aufwenden, eine Hilfeleihe gewährt. Aus dem südlichen Sachsenkreis und aus dem

## Quittung.

(In sämtlichen Kaschbüchern abzudrucken.)

Für die Centralfasse zur Unterstützung verlaubter oder entlassener Pleiglinge der Landes-Hilf- und Plegantenstätte für Gelehrten und infolge der unter dem 2. November 1883 verhängten Wette im Jahre 1896 die nachstehenden Gaben eingegangen:

- bei der Kreishauptmannschaft Leipzig  
10 M. von der Stadtgemeinde Leipziger.
- durch die Amtshauptmannschaft Döbeln  
100 M. von der Bezirksverwaltung.
- bei der Amtshauptmannschaft Rochlitz  
10 M. von der Stadtgemeinde Rochlitz.
- durch die Amtshauptmannschaft Döbeln  
100 M. von der Bezirksverwaltung.
- bei der Landeskantonal Untergörlitz  
50 M. von Herrn Handelsdirektor Dreher in Görlitz.

Aben über diese Gaben hierdurch dankend quittiert wird, giebt man der Sintt um Förderung des Unterhaltungswesens einen Ausdruck.

Die Einschaltungnahme von Gaben sind die Kostenverhältnisse des Ministeriums des Innern, die Rechte der Kreishauptmannschaften und Amtshauptmannschaften, die Kostenverhältnisse der Kreisoberhäupter, Sonnenstein bei Pirna, Untergörlitz bei Görlitz, Bautzen bei Görlitz, Döbeln und Zwickau sowie die Expeditionen des Dresden Journal und der Deutschen Zeitung beauftragt.

Dresden, am 2. Februar 1897.

Ministerium des Innern.

IV. Abteilung.  
Sekretariat.  
Gebr.

## Bekanntmachung,

die Lehramts-Prüfung in der Stenographie betr.

In Gemäßheit des Punktes 3 der Ordnung für die Abnahme von Prüfungen bei dem unterzeichneten Institut vom 2. Februar 1875 wird hierdurch zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die nächste Prüfung

am 12. März d. J.

und zweitens auch an den darauffolgenden Tagen stattfinden soll.

Meldungen zur Teilnahme an dieser Prüfung haben nach Punkt 4 der gesuchten Leitung spätestens

bis zum 12. März d. J.

zu erfolgen, und zwar mit der Überreichung eines in Stenographischer Schrift aufgeschriebenen Schmiedes, welches außer einem Leistungstest des Bewerbers soll in Punkt 5 der Leitung entweder bestreitbar in der Weisheit oder in begleitender Weisheit, bis der folgende Nachweis der erforderlichen Vorbildung beigelegt ist.

Dresden, den 12. Februar 1897.

**Das Königliche Stenographische Institut.**  
Ober-Regierungsrath Professor H. Krieg.

## Verkauf eines Villengrundstücks.

Das zum Nachlass der verstorbenen Frau Baronin von la Böde gehörige Villengrundstück, Wiener Straße Nr. 19, hier, soll zu Gunsten einer zu bildenden Stiftung verkauft werden.

Angebote bitte ich auf meinem Bureau abzugeben.

Dresden, Viktoriastraße 7, I.

1262 Rechtsanwalt Hofrat Lesky.

## Preußische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft a. G. Berlin.

Den gründlichen Bekanntmachungen gemäß, geht ich hiermit bekannt, daß folgende Herren die Vertretung obiger Gesellschaft ausgetragen haben:

Joh. Carl Friedrich, Goldin, Joachimsthal, Chemnitz, Paul Hödel, Bern. Dr. Schneider, Grimma, Heinrich Nohm, Großenhain, J. A. Taunay, Berg, Holzhausen, Paul Goldammer, Leipzig, Gust. Günther, Markranstädt, H. Niedert, Mozel bei Altenburg, Carl Schale, Nohm, Th. Rosenthal, Köthen, S. A.

Tagegen werden folgende Herren als Agenten angestellt:

Guil. Hoffmann, Auerbach i. B., Karl Gottl. Kühl, Bernsdorf bei Leisnitz, Julius Gartler, Bernsdorf bei Radeberg, Th. Siehne, Bergersdorf bei Grimma, Emil Voigt, Goldin, Friedr. Anger, Großenhain, Dr. Oswald Sparbradt, Großenhain, Rud. Nohm, Chemnitz, Otto Jäger, Grenzriedersdorf, Gotthard Richter, Gräfenberg, H. Langholz, Gräfenhain, Dr. Max Lohmeyer, Gräfenhain, Herm. Schmidt, Hohenstein, Joh. Dr. Lange, Bieritz, Arno. Küllme, Kommissär Max Teslina, Chemnitz, Rud. M. Zschäke, Werbach bei Röhrsdorf, Aug. Heine, Mittweida i. S., Ernst Föhr, Löbau, Dr. Heinrich Wünsch, Vielitzsch bei Wittenberg, Aug. Schütze, Verhennig bei Großenhain, Paul Voigt, Planau i. B., W. R. Seifert, Reichenbach i. B., Mügeln, Niels a. d. Elbe, Wilh. Wagner, Röhrsdorf, Dr. Heine, Röhrsdorf, Emil Schumann, Oberbirk bei Kroisig, Aug. Schumann, Tore bei Wittenberg, Rich. Küller, Stolberg, Paul Andre, Eschenbach bei Görlitz a. d. Elbe, Herm. Gartler, Steinbach bei Sebnitz, Ad. Kreil, Standorf i. S., Alex. Scheidbauer, Thum bei Chemnitz, Ernst Hoffmann, Leutewitz bei Görlitz, Rich. Müglin, Werben, Heinr. Zimmermann, Wurzen, Karl Aug. Stendel, Jochow, Emil Becker, Zwönitz.

Leipzig, den 12. Februar 1897.

Der Bevollmächtigte  
für Sachsen, S.-Altenburg und Neust.

Rud. Abel.

N.B. Tägliche Agenten werden in jedem Orte angestellt und sind diesbez. Gewicht an obigen Bevollmächtigten zu richten.

1263

Siemens'

Regenerativ-Gasheizöfen D. R. P.  
in verschiedensten Ausstattungen u. Preisen für alle Zwecke.

Siemens' Gasbadeöfen D. R. P.

Vollbad 200 Liter Wassergehalt für 12 Pf. in 12 Min.

Siemens' Gaskocher und Gas-

kochherde D. R. G. M.

Auer-Gasglühlicht, Kronleuchter, Lyren, Wandarme u. s. w.

Multiplex-Gasfeuerung.

Das städtische Gas kostet für Nutz Zwecke nur 12 Pf. pro cbm.

Alexander Neubert, Bankstrasse 1,

Generalvertretung der Firma Friedr. Siemens, Dresden.

Verkauf für Gasbade- und Heizöfen in Neustadt, Rähnitzgasse 23

bei der Firma: Karl Rosenmüller.

Gashaus „Zum Trompeterschlößchen“

Dresden.

Altgewöhntes bürgerliches Gashaus I. Ranges.  
50 Zimmer mit guten Betten von 1,25 M. anfuhr ohne Bezeichnung von Räde und Service.

Grösste Ausspannung der Residenz.

Besitzer A. Neibohm.

Für die Reklamation verantwortlich: Dr. phil. Poppe in Dresden.

2

## Creditanstalt für Industrie und Handel.

George Meusel & Co. \* Errichtet 1856. \*

Horn & Dinger.

Dresden, Altmarkt 13.

Actienkapital: 10 Millionen Mark. — Reservefonds: 3,15 Millionen Mark.

## Unsere Depositen-Kasse

vorgütet bis auf Weiteres für Bareinlagen gegen Depotscheck

bei täglicher Verfügung	2½ %
" einmonatlicher Kündigung	3 %
" dreimonatlicher "	3½ %

p. a.

## Venedig, Hotel d'Italie & Bauer — Bauer Grünwald.

### Staatl. concess. Militär-Vorbereitungsanstalt,

Direktor Rudolf Pollatz,

Dresden, Marschnerstraße 3.

Bei den letzten Hochsprüchungen bestanden von den Schülern der Universität 9 die Freiwilligen- und 3 die Jährliche-Prüfung, 2 die Aufnahmeprüfung für Schule, 2 für Unter-Prima, 1 die Abiturienten-Prüfung eines Gymnasiums.

### Bach-Verein.

Mittwoch, den 24. Februar

abends 8 Uhr

im Übungssaale,

Ritterstraße 4, II. 1260

Postkarte 10 Pf. Aufschlag.

### 1. Messina-Apfelsinen

süß, saftreich und ganz gesund.  
1 Kiste 300 St. mittel M. 14.—  
1 " 200 " gross " 13,50  
1 " 160 " Riesen " 13,50  
5 Kisten M. 0,50, 10 K. M. 1.—  
billiger, als 0,25 mehr als die Hälfte.

Postkarte 10 Pf. Aufschlag.

Markarbeiten sehr s. aromatisch & Kiste 30 St. M. 2,75.

Treibhaus-Ananas St. M. 4 u. 5.

Zurücknahme erfolgt unver-

gleichlich, falls Ware nicht ge-

fällt. 1258

Ernst Schröder,  
Hamburg 13.  
Import und Verwand.

### Solide Seidenstoffe

garantiert für gutes Tragen in schwarz, weiß, farbig, glatt und gemustert, in Hunderten von Farben und Mustern, bis zu dem schwersten Brokat zu erstaunlich billigen Preisen.

Crefelder Sammet- und Seidenhaus

Seifert & Co. 460

(Lieferanten des Offiziers-Vereins für Armee und Marine.)

Prager Str. 28, I. Etage. (Schaukasten Hausflur.)

### Rudolf Bagier & Comp.

Möbel- und Decorations-Firma I. Ranges.

Atelier für Inneneinrichtungen.

Eigene Tischlerei u. Tapizerwerkstätten.

Complettes Lazer

von fertigen Zimmern, von Stoffen,

Teppichen und Tapeten etc.

Musterlager und Ausstellung.

Seestrasse 6. Dresden Seestrasse 6.

(Invalidendank.) Telefon Amt 1 Nr. 157. (Invalidendank.)

Der beste

### Thee ist Marke



Waschwanzen  
Waschmaschinen  
Waschbretter  
Dampfwaschläufe  
Wringmaschinen  
Trockengestelle  
Mangelmaschinen  
Plättbretter  
Plättglocken  
etc. etc.  
Alles in bekanntester bester Ware.  
F. Bernh. Lange  
Amalienstrasse 11 und 13.

Wasserstand der Elbe in Dresden

am 15. Februar 1897:  
73 cm unter Null.

### Tageskalender.

Dienstag, den 16. Februar.

Königliches Hoftheater.

(Klopf.)

Lohengrin. Romantische Oper in drei Akten von Richard Wagner. Aufführung 1½ Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Mittwoch: Zum ersten Male: Holzblöd.

Oper in einem Akt. Reicht von Berger.

— Die Räuberin Pappe. Komödie

Oper in einem Akt. Muß von A. von

(Musik.) (Aufführung 1½ Uhr.)

Donnerstag: Der Tannen. Historische Oper in drei Akten von Schubert.

(Musik.) (Aufführung 1½ Uhr.)

### Königliches Hoftheater.

(Rehearsal.)

50. Vorstellung im zweiten Monat.

Hamlet, Prinz von Dänemark. Dramatisches Schauspiel in fünf Akten von Shakespeare. Nach W. G. v. Schlegels Überleitung. Aufführung 1½ Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Mittwoch: Der Gelehrte. Komödie

in vier Akten von W. v. Weber (Musik.)

Donnerstag: Renaissance. Lustspiel

in drei Aufzügen von Schonhan und

Oppel-Ulfeld. (Aufführung 1½ Uhr.)

Residenztheater.

Zum 1. Male: Das Wetterhändchen.

Wiederholtes Sommertheater in 1 Akt. — Drei

Stunden. (Musik.) Die kleinen Männer.

Bauteile in 2 Akten. Aufführung 1½ Uhr.

Ende nach 10 Uhr.

### Oberhemden, Kragen, Manschetten, Kravatten.

Margarethe Stephan,

263 Breitestrasse 4.

### Familiennotizen.

Heute Morgen in der 2. Stunde verschwand nach kurzem Krankenlager.





jene von großem Vorteile sein, die den Steppen der östlichen Provinzen gewachsen sind. Der Todespaz liegt zwischen den Gebüschen der Brenta eingebettet und vermittelte den Übergang nach Poleno, gleichwie er als Ausgangspunkt für die Verleugnung der Kaiser Franz Joseph-Siede und anderer Brentaplatz dient. Auch die Eröffnung des neuen Schlosses wird im Sommer 1897 erfolgen.

\* Aus Kopenhagen schreibt man der "Post-Ztg." unter dem 12. d. Mts.: In den Verkehrsverhältnissen zwischen Dänemark und Deutschland und Schweden hat ein heftiger Nordwestwind mit einem Schlag eine Besserung bewirkt. Der Sund, den die strenge Kälte der jüngsten Tage mit außerordentlich starkem Eis bedeckt, ist wieder für die Schifffahrt frei. Dagegen hat der Wind einen Teil der Gewässer gegen die schwedische Küste getrieben, wo sie eine ziemlich lange Zeit für Eisbrecher und andere eingeschlossene Boote bildeten. So war die Fahrt nach Gothenburg vollständig blockiert. Der neue Eisbrecher, der die Stadt angefahren hatte und an den man die höchsten Anforderungen stellen zu können glaubte, vermochte vorsichtig die Gewässer nicht völlig zu durchbrechen; er gestern gelang ihm dies, und nun können die Fahrzeuge, die vor der See her kamen, den Gothenburger Hafen erreichen. Gleichzeitig herrschte an der schwedischen Küste ein heftiger Schneesturm. Infolge der unvorhersehbaren Eisberührungen ist der Betrieb in den dänischen Wasserstraßen zum Teil bereits wieder aufgenommen, zum anderen Teil in stärkerer Freiheit zu erwarten. Die Dampfschiffe zwischen Dänemark und Schweden gehen ungestört; auf dem Großen Belt findet gleichfalls regelmäßiger Betrieb statt; und ebenso steht die Wiedererrichtung der Dampferverbündung Korsør-Kiel bereit. So schlimm es auch im Raitestadt und den übrigen die Nord- und Ostsee verbindenden Gewässern aufschaut, so hat der stürmische Wind genügt, hierin Wandel zu schaffen. Nur der große englische Dampfer "Kotla" fährt noch immer in der Nähe des Forts Trelleborg, von Eismassen ein geschlossen, auf dem Grunde fest.

\* Von der täglichen Toilette der Tiere weiß ein Naturforscher folgendes zu erzählen: Die Sauerkeit der Räume ist eine rohkarlskronische Thatsache, und das Wort „Rohkarlskron“ ist in den Sprachgebrauch in einer nicht mißzuverstehenden Bedeutung aufgenommen worden. Die großen Räume, wie Löwen und Tiger, besorgen während ihrer Toilette in durchaus ähnlicher Weise wie die Haustiere, indem sie die dunklen loustularianischen Jagenpolster mit Speichel beschriften und sich mit den Zungen über Gesicht und Ohren streicheln. Der Fuchs erträgt ihnen sonst Schramm und Wärme zugleich, und die Hasen rauhe Jungen lämmen den übrigen Teil des Körpers und glätten das Fell. Das Opossum ist noch primitiver in der Ausführung seiner Morgenmäuse; Hasen bewegen ebenfalls ihre Vorderläufe zur Geschlechtsmühle. Der Hasenlauf ist besonders zur Rüche geeignet und hat daher seinen Weg auf dem Toilettenstuhl der Schauspieler gefunden. Das Federwisch, besonders die Federwolle, sieht man in den Paaren zwischen Kuh und Schaf stets mit der Beobachtung und Reinigung ihres Hintergewandes beschäftigt, und wie die Staubsauger sich von Staub und Unreinlichkeit befreien, wie sie den Saugrüssel pusten und pflegen, hat wohl schon jeder beobachtet.

\* Brennendes Raphtha. Wie schon geschildert wurde, ist neulich im Raphthaerren von Polen eine Feuerbrunst ausgebrochen, bei der 29 Wohnhäuser und 5 Raphtha-spreicher mit ungefähr einer Million Rub Raphtha zerstört wurden. Verheerende und zerstörende Brände sind in jenen von Großbritannien gehörten Gebieten etwas sehr häufig. Die Raphthaquellen befinden sich im Norden der Stadt, bei den zahlreichen Dörfern Balachana, wo mehr als 300 Raphthaquellen ausgesucht an der Förderung des Raphtha arbeiten. Hier wird das schwarze, dünnflüssige Raphtha genommen, während bei dem Dorfe Surachana im Nordosten der Stadt das weiße oder gelbe Raphtha zu Tage gefördert wird. Die Produktion liegt von Jahr zu Jahr in einem Maße. Vor wenigen Jahren noch betrug die Ausfuhr in Polen erst 554.291 Rub., im Jahre 1883 aber bereits 60 Mill. Rub. und umfasste 15 Mill. Rub. Petroleum. Bei Surachana finden sich auch die größten Quellen von Gas, die schon seit alter Zeit unter dem Namen der „Ewiges Feuer“ von Balu bekannt sind. Dieses Gas strömt aus den Spalten eines sehr dichten Kalksteins, der unter dem Lehmboden liegt, und ist sehr und fast ganz geruchlos. In Surachana ist noch heute ein großes lösungsreiches Gebäude mit vielen Zellen zu sehen, in welchem früher die indischen Feuerarbeiter wohnten. In dem Hause brennt das aus dem Boden dringende Gas in mehreren großen Flammen. Die Feuerarbeiter waren und sind jedoch hier schon längst seltener geworden.

\* Unter Historien in Paris schreibt uns vom dort unter dem 12. d. Mts.: Die Nachrichten von Hochwasser in Frankreich laufen nicht sehr beruhigend. Überall sind infolge des fortgesetzten Regens die Flüsse im Steigen begriffen. Auch die Wassersand der Seine, der einige Tage der gleiche blieb, ist wieder im Nachsen begriffen. Ganz oben, als unterhalb von Paris stehen sämtliche Seinearme unter Wasser. Am Pont-Neuf in Paris wiegt der Pegel jetzt einen Wassersand von 6,02 m auf. Auch die Marne ist allenthalben aufgetreten und hat in Dörfern und Städten die niedrig gelegenen Straßen überflutet. In Bry a. d. Marne steht die Göttin unter Wasser und die Verstärkung ist der Straßenbelenkung bemüht. In Gennevilliers unterhalb Paris hat die Seine den Uferdamm dermaßen untergraben, daß ein Dammbruch befürchtet wird; an der betroffenen Stelle wird Tag und Nacht gewacht, um die Einwohner vor einer Katastrophe zu schützen. Die Loire ist bei Nantes von 5,60 m auf 5,40 m zurückgegangen. Diese Erholung ist dem Dammbruch bei Montjean zuschreibbar. Gehen ging in Nantes das Gerüst um, das auch der 20 km lange Damm bei Divatte, oberhalb Nantes, gebrochen sei. Glücklicherweise bewohnte sich dies nicht. Daß der Dammbruch bei Montjean verhältnismäßig gut abließ, ist nur dem strengen Wachdienst zu danken. Andernfalls hätte das Ereignis wahrscheinlich über 4 Dörfer das größte Unglück gebracht. Die Bewohner der in der Nähe gelegenen Bauerngüter konnten sich und ihr Vieh trotz der schnellen Benachrichtigung nur mit knapper Not retten. Der Fluß am Dammes war anfangs nur 40 cm breit. Möglicher löste sich jedoch ein größeres Stück vom Damm ab und war brach der Fluß mit einer unbefriedigenden Macht aus seinem Bett. In

der Nähe befindet sich ein hoher Baum, der in wenigen Augenblicken gleichsam niedergemacht und in stürzender Freiheit vor dem Damm auf eine Strecke von 80 m weggerissen.

\* Das Telegraphenkabel Emden-Bigo ist wiederhergestellt. Die Verbindung mit Bigo ist vollendet. Die Ursache der Beschädigung des Kabels scheint ein Schlepp unter gewesen zu sein.

\* Betriebsstörungen im Eisenbahnbetriebe. Amlich nach gemeldet: Die Strecke Oberode-Hohenstein und Hohenstein-Goldau sowie Königsberg-Lubau sind wegen Schneeverwehung bis auf weiteres gesperrt.

\* Aus allen Teilen des Russischen Reiches laufen Meldungen über heftige Stürme und starken Frost ein. In und um Odessa hatte, dem „Regierungsbüro“ zufolge, ein starker Sturm, verbunden mit Regen und Frost, sämtliche Telegraphenlinien beschädigt. Obgleich Odessa mit Kiew und Warschau wiederum telegraphisch verbunden sei, so kann doch neue Beschädigungen des Telegraphennetzes durch den andauernden Frost zu befürchten sein. Wie gestern gelang ihm dies, und nun kommen die Fahrzeuge, die von der See her kamen, den Golenburger Hafen erreichen. Gleichzeitig herrschte an der schwedischen Küste ein heftiger Schneesturm. Infolge der unvorhersehbaren Eisberührungen ist der Betrieb in den dänischen Wasserstraßen zum Teil bereits wieder aufgenommen, zum anderen Teil in stärkerer Freiheit zu erwarten. Die Dampfschiffe zwischen Dänemark und Schweden gehen ungestört; auf dem Großen Belt findet gleichfalls regelmäßiger Betrieb statt; und ebenso steht die Wiedererrichtung der Dampferverbündung Korsør-Kiel bereit. So schlimm es auch im Raitestadt und den übrigen die Nord- und Ostsee verbindenden Gewässern aufschaut, so hat der stürmische Wind genügt, hierin Wandel zu schaffen. Nur der große englische Dampfer „Kotla“ fährt noch immer in der Nähe des Forts Trelleborg, von Eismassen ein geschlossen, auf dem Grunde fest.

\* Wie das „Deutsche Harz“ unter dem 13. d. Mts. meldet, sind dort zur Verbesserung eines weiteren Ausbreitung der Pest jetzt die freien Vorstädte, die Eisenbahngleise und Schiffe in voller Kraft. Die Eisenbahngleise und Schiffe werden einer eingehenden ärztlichen Untersuchung unterworfen. Im eingeborenen Viertel sind durchgreifende Maßnahmen getroffen worden, welche den Sanitätsbeamten die Befugnis zur Befreiung aller unreinlichen Hauseinrichtungen gewähren.

\* Aus London meldet man: Beim Probieren von Händen für Torpedos fand am vergangenen Donnerstag auf der Kapstation (Subtilia) an Bord des britischen Kreuzers „Gibraltar“ eine Explosion statt, bei welcher vier Mann getötet wurden.

### Statistik und Volkswirtschaft.

\* Die Betriebsleistung der Deutschen Straßenbahngesellschaft in Dresden in der mit dem 13. Februar 1897 zu Ende gegangenen Woche betrug 16.515 M. 75 Pf. und seit dem 1. Januar 1897 17.502 M. 4 Pf. gegen 14.631 M. 94 Pf. im gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

\* Die Betriebsleistung der Dresdner Straßenbahn betrug im ersten Halbjahr 1897 202.367,55 M.

\* Die Betriebsleistung der Straßenbahn Hannover, H.-C., betrug in der abgelaufenen Woche 20.711,56 M. und seit dem 1. Januar 1897 21.692,45 M. gegen 16.913,56 M. im gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

\* Die 6. Generalversammlung der „Urania“, Aktiengesellschaft für Kranken-, Unfall- und Lebensversicherung zu Dresden, findet Montag, den 2. März 1897, vorzüglich 11 Uhr im kleinen Saale der Dresdner Börse, Wallstraße 29, statt. — Das Geheimtum hat, wie die Verwaltung mitteilt, unter der neuen Leitung einen fröhlichen Aufschwung erhalten, wodurch der Generalsammlung die Befreiung einer Abstimmung von 4 % vorgeschlagen werden wird.

\* Die Champsagnac bei Niederösterreich erzielte im verlorenen Geschäftsjahr einen Umsatz von 23.607.826 Gulden Champsagnac mit ungefähr einer Million Rub Raphtha zerstört wurden. Verheerende und zerstörende Brände sind in jenen von Großbritannien gehörten Gebieten etwas sehr häufig.

\* Der Betriebserfolg der „Urania“ ist sehr erfreulich.

\* Der Vorstand der Süddänischen Kartonagenmaschinen-Aktiengesellschaft in Dresden berichtet über das verflossene zweite Geschäftsjahr u. a., daß die Hoffnung auf eine geringe Weiterverschiebung der Gewichte sich verwirklicht habe. Der Abzug sei in erfreulicher Weise gekommen. Die am Jahresende vorliegenden Kräfte haben noch auf längere Zeit bestehende, jedoch die Bergbaugesellschaften annehmen, daß das laufende Jahr, wenn auch ungewöhnlich schwierige Umstände eintreten, ein günstiges Resultat zeitigen werde. Den von der Gesellschaft an den Markt gebrachten Nutzen ist regel Intervalle entgegengebracht worden. Auf der Ausstellung des Süddänischen Handels- und Kunstmuseum in Dresden 1896 wurde der Gesellskapital der Statuten mitzuteilen. In einem gegen die Aktiengesellschaft für Kartonagenfabrikation, Kosten, angestrebten Patentstreit wegen Verletzung von Eigentumsrechten wurde die genannte Gesellschaft verurteilt und ihr die Herstellung u. s. w. von Eigentümern nach der patentierten Ausstattung bei einer Feste von 10.000 M. für jeden Handelsbetrieb unterstellt. Besieglich des Patentstreits wird bemerkt, daß der innere Wert des Leidens durch die im Laufe des Jahres 1896 genommenen neuen Patente ein weitaus höher geworden ist. Die Verwaltung verleiht sich von den diesen Neuerungen sehr gute Erfolge. Der Gehaltsertrag soll sich auf 170.140,96 M. abgängig Gesamtlohn 138.603,21 M. verbleiben 31.837,75 M. Hierzu sollen 20.820,72 M. zu Abrechnungen verwendet und der Rest von 70.03 M. dem Reisekonto überwiesen werden. Eine Dividende kann also auch für das zweite Geschäftsjahr nicht zur Verteilung gelangen.

\* Das erste Geschäftsjahr (1896) der Medienburg, Stetigkeits- und Oppositionsfabrik, über welches der Betriebsbericht berichtet, umfaßt einen Zeitraum von etwa 8 Monaten. Nachdem die ersten Ressorts zur Vorbereitung der Organisation fertig waren, wurden im Januar 1896 die Aktien und Handbücher des Bank zum Handel und zur Röterung an der Berliner Börse angeboten, sozus. als ein von Tagen an beginnende Tätigkeit der Bank begonnen kann. Da die Bank sich an die bestehenden Einrichtungen des Preußischen Hypotheken-Kassenfonds anschließen konnte, so wurde ihr die Organisation des Hypotheken- und Handelsgeschäfts leichter erleichtert. Von dem 31. Dezember 1896 wurden 5.827.800 M. Handbücher abgezogen, welche Summe sich in der Zeit vom 2. Januar 1897 bis heute (4. Februar 1897) auf 10.629.000 M. erhöhte. Die Bank hat in den beiden Großherzogtümern Mecklenburg an 43 Plätzen Depositenannahmestellen eingerichtet, welche ebenso wie die Ressorts in Reinheit neben der Fliege des Depositenkassen sich mit dem Handelskommissionsgeschäft einer Feste von 10.000 M. für jeden Handelsbetrieb unterstellt. Besieglich des Patentstreits wird bemerkt, daß der innere Wert des Leidens durch die im Laufe des Jahres 1896 genommenen neuen Patente ein weitaus höher geworden ist. Die Verwaltung verleiht sich von den diesen Neuerungen sehr gute Erfolge. Der Gehaltsertrag soll sich auf 170.140,96 M. abgängig Gesamtlohn 138.603,21 M. verbleiben 31.837,75 M. Hierzu sollen 20.820,72 M. zu Abrechnungen verwendet und der Rest von 70.03 M. dem Reisekonto überwiesen werden. Eine Dividende kann also auch für das zweite Geschäftsjahr nicht zur Verteilung gelangen.

\* Das erste Geschäftsjahr (1896) der Medienburg, Stetigkeits- und Oppositionsfabrik, über welches der Betriebsbericht berichtet, umfaßt einen Zeitraum von etwa 8 Monaten.

\* Das erste Geschäftsjahr (1896) der Medienburg, Stetigkeits- und Oppositionsfabrik, über welches der Betriebsbericht berichtet, umfaßt einen Zeitraum von etwa 8 Monaten.

\* Das erste Geschäftsjahr (1896) der Medienburg, Stetigkeits- und Oppositionsfabrik, über welches der Betriebsbericht berichtet, umfaßt einen Zeitraum von etwa 8 Monaten.

\* Das erste Geschäftsjahr (1896) der Medienburg, Stetigkeits- und Oppositionsfabrik, über welches der Betriebsbericht berichtet, umfaßt einen Zeitraum von etwa 8 Monaten.

\* Das erste Geschäftsjahr (1896) der Medienburg, Stetigkeits- und Oppositionsfabrik, über welches der Betriebsbericht berichtet, umfaßt einen Zeitraum von etwa 8 Monaten.

\* Das erste Geschäftsjahr (1896) der Medienburg, Stetigkeits- und Oppositionsfabrik, über welches der Betriebsbericht berichtet, umfaßt einen Zeitraum von etwa 8 Monaten.

\* Das erste Geschäftsjahr (1896) der Medienburg, Stetigkeits- und Oppositionsfabrik, über welches der Betriebsbericht berichtet, umfaßt einen Zeitraum von etwa 8 Monaten.

\* Das erste Geschäftsjahr (1896) der Medienburg, Stetigkeits- und Oppositionsfabrik, über welches der Betriebsbericht berichtet, umfaßt einen Zeitraum von etwa 8 Monaten.

\* Das erste Geschäftsjahr (1896) der Medienburg, Stetigkeits- und Oppositionsfabrik, über welches der Betriebsbericht berichtet, umfaßt einen Zeitraum von etwa 8 Monaten.

\* Das erste Geschäftsjahr (1896) der Medienburg, Stetigkeits- und Oppositionsfabrik, über welches der Betriebsbericht berichtet, umfaßt einen Zeitraum von etwa 8 Monaten.

\* Das erste Geschäftsjahr (1896) der Medienburg, Stetigkeits- und Oppositionsfabrik, über welches der Betriebsbericht berichtet, umfaßt einen Zeitraum von etwa 8 Monaten.

\* Das erste Geschäftsjahr (1896) der Medienburg, Stetigkeits- und Oppositionsfabrik, über welches der Betriebsbericht berichtet, umfaßt einen Zeitraum von etwa 8 Monaten.

\* Das erste Geschäftsjahr (1896) der Medienburg, Stetigkeits- und Oppositionsfabrik, über welches der Betriebsbericht berichtet, umfaßt einen Zeitraum von etwa 8 Monaten.

\* Das erste Geschäftsjahr (1896) der Medienburg, Stetigkeits- und Oppositionsfabrik, über welches der Betriebsbericht berichtet, umfaßt einen Zeitraum von etwa 8 Monaten.

\* Das erste Geschäftsjahr (1896) der Medienburg, Stetigkeits- und Oppositionsfabrik, über welches der Betriebsbericht berichtet, umfaßt einen Zeitraum von etwa 8 Monaten.

\* Das erste Geschäftsjahr (1896) der Medienburg, Stetigkeits- und Oppositionsfabrik, über welches der Betriebsbericht berichtet, umfaßt einen Zeitraum von etwa 8 Monaten.

\* Das erste Geschäftsjahr (1896) der Medienburg, Stetigkeits- und Oppositionsfabrik, über welches der Betriebsbericht berichtet, umfaßt einen Zeitraum von etwa 8 Monaten.

\* Das erste Geschäftsjahr (1896) der Medienburg, Stetigkeits- und Oppositionsfabrik, über welches der Betriebsbericht berichtet, umfaßt einen Zeitraum von etwa 8 Monaten.

\* Das erste Geschäftsjahr (1896) der Medienburg, Stetigkeits- und Oppositionsfabrik, über welches der Betriebsbericht berichtet, umfaßt einen Zeitraum von etwa 8 Monaten.

\* Das erste Geschäftsjahr (1896) der Medienburg, Stetigkeits- und Oppositionsfabrik, über welches der Betriebsbericht berichtet, umfaßt einen Zeitraum von etwa 8 Monaten.

\* Das erste Geschäftsjahr (1896) der Medienburg, Stetigkeits- und Oppositionsfabrik, über welches der Betriebsbericht berichtet, umfaßt einen Zeitraum von etwa 8 Monaten.

\* Das erste Geschäftsjahr (1896) der Medienburg, Stetigkeits- und Oppositionsfabrik, über welches der Betriebsbericht berichtet, umfaßt einen Zeitraum von etwa 8 Monaten.

\* Das erste Geschäftsjahr (1896) der Medienburg, Stetigkeits- und Oppositionsfabrik, über welches der Betriebsbericht berichtet, umfaßt einen Zeitraum von etwa 8 Monaten.

\* Das erste Geschäftsjahr (1896) der Medienburg, Stetigkeits- und Oppositionsfabrik, über welches der Betriebsbericht berichtet, umfaßt einen Zeitraum von etwa 8 Monaten.

\* Das erste Geschäftsjahr (1896) der Medienburg, Stetigkeits- und Oppositionsfabrik, über welches der Betriebsbericht berichtet, umfaßt einen Zeitraum von etwa 8 Monaten.

\* Das erste Geschäftsjahr (1896) der Medienburg, Stetigkeits- und Oppositionsfabrik, über welches der Betriebsbericht berichtet, umfaßt einen Zeitraum von etwa 8 Monaten.

\* Das erste Geschäftsjahr (1896) der Medienburg, Stetigkeits- und Oppositionsfabrik, über welches der Betriebsbericht berichtet, umfaßt einen Zeitraum von etwa 8 Monaten.

\* Das erste Geschäftsjahr (1896) der Medienburg, Stetigkeits- und Oppositionsfabrik, über welches der Betriebsbericht berichtet, umfaßt einen Zeitraum von etwa 8 Monaten.

\* Das erste Geschäftsjahr (1896) der Medienburg, Stetigkeits- und Oppositionsfabrik, über welches der Betriebsbericht berichtet, umfaßt einen Zeitraum von etwa 8 Monaten.

\* Das erste Geschäftsjahr (1896) der Medienburg, Stetigkeits- und Oppositionsfabrik, über welches der Betriebsbericht berichtet, umfaßt einen Zeitraum von etwa 8 Monaten.

\* Das erste Geschäftsjahr (1896) der Medienburg, Stetigkeits- und Oppositionsfabrik, über welches der Betriebsbericht berichtet, umfaßt einen Zeitraum von etwa 8 Monaten.

\* Das erste Geschäftsjahr (1896) der Medienburg, Stetigkeits- und Oppositionsfabrik, über welches der Betriebsbericht berichtet, umfaßt einen Zeitraum von etwa 8 Monaten.

\* Das erste Geschäftsjahr (1896) der Medienburg,

Dresdner Börse, 15. Februar 1897.

Staatspapiere u. Bonds.	
Transj. Reichsanleihe.	3 98 B.
bo.	3 102,75 B.
bo. à 5000, 2000, 1000 M.	4 103,75 B.
bo. à 500 und 200 M.	4 103,75 B.
Südj. 3% Rente à 5000 M.	3 97,25 B.
bo. à 3000 M.	3 97,25 B.
bo. à 1000 M.	3 97,25 B.
bo. à 400 M.	3 98,50 B. B.
bo. à 300 M.	3 100 B.
bo. à 200 u. 100 M.	3 100 B.
Südj. Staatssch. à 1855	3 98 B.
b. 1852-68 à 500 Thlr.	3 101,60 B.
b. 1852-68 à 100 Thlr.	3 101,60 B.
b. 1867 à 500 Thlr.	3 101,60 B.
b. 1867 à 100 Thlr.	3 101,60 B.
b. 1869 à 500 Thlr.	3 101,60 B.
b. 1869 à 100 Thlr.	3 101,60 B.
Preuß. Tsch. Fiß. D. u. 1864	4 102,50 B.
bo. b. 1872 4	102,50 B.
Österl. Staatsz. à 100 Thlr.	3 100,50 B.
bo. à 25 Thlr.	4 103,50 B.
Bundesz. à 1000, 500 Thlr.	3 99,50 B.
tenbüchre à 100 Thlr.	3 —
Vorderöstl. à 600 M.	3 100 B.
Renteinsch.	à 1500 M. 3 99,60 B.
bo. à 300 M.	3 100 B.
bo. à 1500 M.	4 —
bo. à 300 M.	4 —
Reg. Preuß. Forstl. Rente	3 98 B.
bo. bo.	3 103,80 B.
bo. bo.	4 103,80 B. B.
Bayreuth. Staatsschleife	4 —
Schwarz. Ansbach. Rente	3 100 —
Forstl. Stabtschleif. à 1871	4 102,50 B.
bo. bo.	1875 4 102,75 B.
bo. bo.	1886 3 101 B.
bo. bo.	1893 3 102,25 B.
Bauziger Stadtschleife	3 100 —
Kutzbacher Stadtschleife	4 —
Gümmerer Stabtsch. olte	4 —
bo. bo. 1874 4 102,25 B.	
bo. bo. 1879 4 102,00 B.	
bo. bo.	3 100 —
Breisacher Stadtschleife	3 100 —
bo. bo. 1895 3 100 —	
Nürnberg. Stabtschleife	3 101,70 B.
Blankenb. Stadtschleife	4 —
Buldaiger Stadtschleife	3 100 —
Wiesn. Stadtschleife	3 100 —
Bistum. Stadtschleife	3 95,60 B.
Reg. D. Cr. A. Pöhl.	3 100 —
bo. bo.	4 —
Kommunalb. Reg. Sachsen	3 100 —
bo.	4 —
Heiligenbaus. Infobligat.	3 100 B.
Landwirtsch. Wandschleife	3 94,25 B. B.
bo. bo.	3 101,10 B.
bo. bo.	4 102,20 B.
bo. Stabtschleife	3 94,25 B. B.
bo. bo.	3 101,10 B.
bo. bo.	4 102,80 B.
Leisniger Pfandschreie	3 96 B. B.
bo. bo.	3 102,50 B. B.
Wittla. Bökenfredit-Pöhl.	3 101 B.
bo. bo.	4 104 B.
bo. enßländ. 1907	4 104,25 B.
bo. Grundrentenbriefe	3 98 B.
Preuß. Rente. B.-R. Pöhl.	3 100 —
bo. v. J. 1890 usf. b. 1900	4 —
Verch. Rom. Chlgl.	—
ob. Rom. Obig. b.	—
o. Südl. Pfandsch.	—
Südl. enßländ. P.	—
bo. ob. P.	—
Südl. Bökenfredit.	—
Trebsl. Störche.	—
Oesterreich. Papier.	—
bo. Silber.	—
bo. Gold.	—
Ungarische Goldb.	—
bo. Städt.	—
bo. Preuss.	—
Humäniße Stora.	—
bo. 1890 —	—
bo. ameri.	—
Liebenföse (Goup.)	—
Haus. Großherzögl.	—
bo. —	—
Bank. u. Ace.	—
Erstebank.	—
E. D. Cr. E. Brigg.	—
Berliner Bank.	—
Berliner Handelsb.	—
Berl. Sp. u. Dep.	—
Chemn. Bankverein.	—
Trebsl. Kreishandels.	—
Trebsl. Bank.	—
Trebsl. Bauverein.	—
Leipziger Bank.	—
Wittla. Bökenfredit.	—
Österl. Bank.	—
Reichsbank-Anteile.	—
Österl. Bank.	—
Südl. Bökenfredit.	—
bo. Trebsl.	—
Swissauer Bank.	—
Industriezeit.	—
Westerwald.	—
1 Chemn. Papier.	—
2 bo. St. Cr.	—
10 Chromo (abg.).	—
1 Großherz.	—
2 Trebsl. Alb.-Spr.	—
bo. Genusisch. B.	—
2 Trebsl. Papier.	—
3 ph. Pap. (Herr).	—
bo. Gemüsekrise.	—
Hofst. Wiedepap.	—
Forst. Schleppbahn.	—
R. Cr. Cr. u. W.	—
Wenig. Pet. Pap.	—
4 Schmieder. Papier.	—
Thüringer.	—
5 Verein. Baugne.	—
6 Pet. ph. Pap. Pap.	—
7 bo. Gemüsch. B.	—
8 Weissenb. Pap.	—
9 Bellhoff. Verein.	—
10 Trebsl. Kreishandels.	—
11 Kontinentl. Ober.	—
12 Deutsche Cr. Cr.	—
13 Trebsl. Stabtsch. B.	—
14 Trebsl. Böken.	—
15 Cr. Cr.	—
16 Cr. Cr. Tampach.	—
17 Südl. Stabtsch.	—
18 Mainfelde.	—
19 Sonderpapier.	—
20 Baut. I. Gründel.	—
21 Reichenbachb.	—

Die im Kurzblatt den Industrie-  
fikten vorgebrachten Bissen bezeichnen  
die Abgabemonate der betr. Unter-  
nehmungen. — 1. Januar. —

**Neueste Börsennachrichten.**

**Dresdner Börse**, 15. Februar. Die Börsen scheinen doch die politische Lage nicht mehr als sehr bedrohlich zu empfinden; nachdem vorgestern in Berlin infolge amerikanischer Eisenberichte einstrebend auf dem Montanaktienmarkt eine Konsolidierung war, zeigten die Abendbörsen eine wesentliche Erholung. Heute morgens Berlin wieder entschieden nach Leidenschaft, obwohl besonders auswärtige Nachrichten nicht vorliegen. Wen notierte in Berlin: Kredit 24,10 bis 223,50, Staatsbahnen 13,50, Bambarben 37,00 bis 38,90, Tischof 202,75 bis 201,50 bis 201,75, Italiener 88,20 bis 87,20 bis 88,20, tegularer 98,00 bis 95,10, Darmstädter 43,00 bis 46,25, Ranta 158,75 # 159,25, Nibelungen 216,25. Wie bei den letzten Börsen traten auf dem Anlagenmarkt in Verkehr von deutscherseits Sachsen Renten - 3 1/2 %, 4 % reelle Rente - 3 1/2 %, 3 1/2 %, 3 % und 3 1/2 % landwirtschaftliche Pfand- und Kreditbriefe, 3 % und 3 % Ländlicher Pfandbriefe unverändert; ausländischen Renten: Österreichische Kapitalrente 101,75, Südburkina 101,75, sogenannte Freudenthal 99,75; von Banken: Sächsische Bank 122,75, Sächsische Disconto 112,50, Sächsische Bodencredit verändert. Auf dem Gebiete der Industriepapiere war die Stimmung entweder stark bei mäßig leichtem Geschäft, als vergangenes nachthechende Umfrage: Papierfabrik: Benz - 1 %, Schindl 1 1/2 %; Transportmittel: Deutsche Eisenbahn - 1 %, Schlesien - 1 %, Nord-Sächsische dampfschiffahrtsgesell. - 1 %, Dresden Straßenbahngesell. - 1 %, Dresden Baugesellschaft - 3 10/10 %, Eisenbahnen: Bergbau - 1 1/2 %, Amerikaner - 2 1/2 %, Wiede - 1 1/2 %, immer 178, Germania - 1 1/2 %, Beschleuniger - 3 %. Jacob - 1 %. Adel u. Reumann - 4 %. Hartmann - 5 %. Wunderer - 1 1/2 %. Friedauer - 2 1/2 %. Sondermann Gesellschaft, May u. Kühlung und Salomé verändert; Brauereien: Ballhorn + 1/4 %, Engen + 1 1/2 %. Brauerischer Lagerbier - 1 1/2 %. Alten verschiedener Unternehmungen: Weizbäcker - 1 %. Haas 1 %. Triptis 190, Dresden Röhrenfabrik - 4 1/2 %, Huberreich Benzien - 1 %. Allgem. Industrie-Gesellschaft unverändert. Österreichische Renten 170,10.

**Leipzig**, 15. Februar. (Schlußkurse.) Aktiengesellsch. 3 % jährliche Rente 97,25, Sächs. Staatsbanknote 1866 100, bo. v. 1862 - 1868 große 101,70, v. 1869 kleine 101,70, Löben-Gitter 15,40, Sächsische Landesbankbriefe 99,50, Südburkina 1875 103,25, Erzähler 3 1/2 % gr. 102,25, Mansfelder Gewerkschaft 1867 101,00, bo. v. 1875/79 102,00, Südfeldner Rux 99,00, Sächsische Renten u. Staatsnoten 170,20, Priester u. Leipzig-Trebbin 1866 bis 1872 1,75, Knigge - Tepsi Gold 100,00, mittlere Rorbasien 1882 101,50, Wulfsberger Comp. 1896 101,50, do. 100,00, Dresdner Bodenbau 1871 109,00, anhalt 210,00, — Kredit, Dresdner Bank 15, verein 119,00, — Sächsische Bank 12,12,00, Industrie 159,00, Golger 161,00, Schulherr 245,00, Weide 93,00, Jannus 107,00, Braunschweig 204,00, Ritter 79,20, — erste 134,50, Weiß 168,75, London fun 20,29, Societé far 8,00 Wien lang 168,0.

**Berlin**, 15. Februar. 4 Uhr 15 Minuten anteile 4 1/2 % 104,10, bo. 3 1/2 % 97,75, 3 preis 4 % Konjunkturkredit 103,50, bo. 3 1/2 % 104,50, ungar. Gold 100,50, Konkurrenzrente 99,50, C.-O.-Anteile 103,50, 1880 101,50, bo. 3 Konjunktur von 1889 römische Matrikel 66, 88,20, 4 % römisch 5 % jahrdeckt, — 99,50, Serbien 4 % Serbische 4 % Hypothekarbo. B. 93,00, 5 % 4 1/2 % Jahre, — 92,20, 80, Cz. Portugiesische 26,90, T. M. Ost. —, T. Bank 112,50, Berl. H. Darmst. Bank 155,50, Bisanzos Rommard Bank 155,50, Dresden Kreisbanknoten, alter 129,00, Leipzig Kredit 214,20, älter Kredit 157,50, Sächsische 21, Maihreiter 29,20, Bo. St. Peter, —, Büschlebner B. Endchede 159,10, 22, Meining - Unionsbanken - Manns 88, 93,50, Westdeutschland Staatsbank 144,25, westdeut. (Eisenbahn) 100,50, 54, 131,00, Schweizer Umlauf 94,40, Simington 36,90, Schlesien 36,90, Württemberg 90,25, alt. 90,50, Cass. Königliches Preuss. Schlosshof 166,00, Württember. Preussel 176,50, Sachsen Gu. niger Fabrikat Römer Werdegangsmühle 132,50, Domänenbank reichliche Vergnügungsgr. Thomashen, —, 214,90, Doctm. Union Baugesellschafts-Aktien Rohden, —, Do. —, Thüring. Thür. 1867 100,00, Zimmer 160,00, 168,75, Oberöster. Mo. pener 173,75, Do. Maihreiter 154,50, —

1	Dresdner Brauerei.	9	—	4197 b.
1	Dresd. Br. Et. Br.	9	—	5197 b.
Baldauische Brauerei.				
1	Bergm. u. Co., reicht. Bl. 6	—	4150,75 b. b.	
1	Habt. Zimmermann	3	5 1/2	4152,50 b.
1	Chemn. Habt. Sultan	0	0	438,00 b.
	Chemn. Wieso. Habt.			
a	v. Schubert u. Salter)	10	8	4125 b.
b.	Waisz. Habt. Wiebe	0	2	480 b. b. b.
b.	v. Dr. Gießelmann	—	—	4388 b.
2	Werksges. Sonderm.	2	3	411,25 b.
2	de. Gewerkschaften 6 Bl. 9 Bl.	—	157,50 b.	
1	Dr. Geiss. & Hiltz. A.	6	—	455 b.
1	— Lit. B.	6	—	—
1	G. & H. (Kummer & Co.)	8	—	4178 b.
10	Gießel. Bl. u. Gehren	6	—	4119 b.
10	Habt. Habt. Schubert	—	10	4186 b. b.
2	Frieg. Gießelmann	5 1/2	—	4186,25 b.
1	Germania	8	—	4157 b.
1	Höriger Waldsch.	12	15	4236 b.
4	Hön. Br. Nag. Späte	0	5	4110 b.
7	Vaudz. Fr. a 450 M.	6	10	476,50 b.
2	W. & H. Bolgera.	8	2	4188 b.
1	Waldmeister. Rappel	20	12	4 —
1	W. & C. u. W. (Jostobi)	0	3	60,50 b. b.
1	Wald. Habt. Ged.	7	9	4155 b.
1	Seidel u. Neumann	24	—	4264 b.
	do. Gewerksch.	—	—	1166 b.
10	Hedeler. Gewerksch.	—	8	4145 b.
2	G. Gießelmann. Döhlen	10	12	4 —
1	W. & Habt. Hartmann	8	10	4183,50 b. b.
1	Welsch. Schuherr	16	18	4244 b.
1	W. & u. Stolze. A.	8	9	4 —
1	Wetzel. Viede. Werle	20	—	4 —
11	Wetschow. Weingart. Wst.	—	7	4 —
10	Wenker. A. & Co.	—	15	4221 b. b.
4	Chemn. Weinhofstube	6	10	4127 b.
1	Wf. W. Union Et. B.	4	5	4104 b.
1	W. M. & C. (Nietz.)	16	18 1/2	4 —
1	Zwickauer Br. Habt.	2 1/2	6	4113,50 b. b.
Borsigwerke.				
1	Hofpfarrgarten	—	6 1/2	4112 b.
10	Baltensw. Brauerei	8	10	4161 b.
10	Banzer. Br. u. Möls.	5	5	—
1	Beyer. Br. Bors. A.	0	—	—
10	do. Gewerksch. (U. 1)	0	—	—
10	Verl. Unionbrauerei	5 1/2	7 1/2	4 —
1	Wdm. Steinkaus.	11	12 1/2	4 —
10	Wiemersd. Rat. Br.	11	11	4201,50 b. b.
2	Frischm. Br. Streich.	3 1/2	5	4 —
1	Brauner (in C. 12)	6	—	—
10	Rent. Goldschlößchen	6 1/2	4	4136 b.
10	do. Gewerksch. 25 Bl.	44	ft	—
10	L. Culmb. Erpdt. Br.	30	30	4539 b.
2	Culmb. (Mits.)	9	9	4188 b.
1	Culmb. Brp. Br. (Sep.)	10	—	4200 b.
10	Überl. Haberlein.	0	—	4 —
10	Uffigkows. Brauerei	2 1 1/2	4	—
2	Uhlinger Brauerei	8	12	4168 b.
10	Gelsenfelserbrauerei	30	20	4 —
	do. Gewerksch.	—	50 Bl.	1500 b.
10	Gambini-Brauerei	5	8	4126 b.
10	do. G. (in C. 3) 10 Bl.	25	ft	565 b.
10	Gersen. Bierbrauerei	0	0	4110 b.
10	Grüner Bensinst.	10	10	4200 b.
10	Hoheneck.	12	8	4143 b.
10	Dortmunder Uf. Br.	11 1/2	4	4175 b.
9	Hofbr. Brugs. A. H. I.	10	12	5 —
10	do. do. II.	10	12	4190 b.
9	Kempfische Br. & So.	8 1/2	8 1/2	4148,75 b.
1	Kiefer. Br. u. Giese	12	12	4 —
10	Widderseit. Bors. B.	10	8	4 —